

Anzeigen:

Die 15tägige Kleinzeile über deren Raum 10 Wz., für aus-
wärts 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hinterlegung 20 Wz., für auswärts 30 Wz. Beleggebühren
per Laufend Nr. 2,50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 30 Wz. Bringen 10 Wz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 75 Wz. 1,75 außer Postgebühren.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungsbild“, 2. „Kunstausstellung“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Bauer“ und die Illustrationen „Keltische Platten“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 145.

Freitag, den 24. Juni 1904.

19. Jahrgang.

Nachdruck verboten.

Handelsbücher.

Von Dr. jur. G. Rog.

(Schluß.)

Was nun den Inhalt der Buchführung anlangt, so ergibt er sich in großen Umrissen aus dem oben mitgetheilten § 38 Abs. 1 H.-G.-B. Hiernach soll der Kaufmann seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens in den Büchern ersichtlich machen und zwar in dem Rahmen, wie es eine „ordnungsmäßige Buchführung“ erheischt. Maßgebend ist demnach das nach der Anschauung der kaufmännischen Kreise Uebliche. Ueber den Begriff „Handelsgeschäfte“ kann ein Zweifel nicht obwalten. Nach § 343 H.-G.-B. sind alle Geschäfte eines Kaufmanns, die zum Betriebe seines Handelsgewerbes gehören, Handelsgeschäfte und zwar auch dann, wenn sie von einem Kaufmann im Betriebe seines gewöhnlich auf andere Geschäfte gerichteten Handelsgewerbes geschlossen werden. Zur Erleichterung der Feststellung, ob ein von einem Kaufmann vorgenommene Rechtsgeschäft nun auch wirklich zum Betriebe seines Handelsgewerbes gehört, stellt der § 344 die Auslegungsvorschrift auf, daß dies „im Zweifel“ angenommen werden soll. Ein Rechtsgeschäft, das also nicht offensichtlich den Privatzielen des Kaufmanns dient, wie etwa das Mieten einer Sommerwohnung, das Engagement eines Klavierlehrers, gilt als Handelsgeschäft und unterliegt daher dem Buchungszwang.

Nicht so einfach ist die Frage zu beantworten, in welchem Umfange die Lage des Vermögens ersichtlich zu machen ist. Zunächst ist es streitig, ob nur das Handelsvermögen oder auch das Privatvermögen des Kaufmanns gemeint ist. (Bei Handelsgesellschaften kommt natürlich nur das Gesellschaftsvermögen in Betracht.) Die herrschende Meinung, die auch das Reichsgericht vertritt, verlangt eine Erkennbarmachung des gesamten Vermögens. Hiernach sind nicht nur das Mobil- und das Immobilienvermögen, die Schmuckstücke und Kleidungsstücke, sondern auch das in einem nichtkaufmännischen Gewerbe stehende Vermögen anzuführen. Der Gutsbesitzer, der ein landwirtschaftliches Nebengewerbe, etwa eine Branntweinbrennerei oder Molkerei betreibt und sich nach § 3 H.-G.-B. in das Register hat eintragen lassen, muß dieser Ansicht zufolge auch das in dem Hauptgewerbe der Landwirtschaft angelegte Vermögen ersichtlich machen.

Daß der Stand des Vermögens ohne weiteres jederzeit aus den Büchern entnommen werden könnte, ist natürlich nicht der Sinn des Gesetzes, da dieses Resultat wohl durch

kein Buchführungssystem erreicht werden könnte. Vielmehr genügt es, wenn dies in Verbindung mit anderen Befehlen ermöglicht wird. Das Gesetz giebt solche an die Hand. Es legt nämlich dem Kaufmann in § 39 die Verpflichtung auf, ein Inventar und eine Bilanz aufzustellen, und zwar hat er dies zum ersten Male beim Beginn seines Geschäfts und später für den Schluß eines jeden Geschäftsjahres zu thun. Das Geschäftsjahr braucht nicht mit dem Kalenderjahr zusammen zu fallen, darf aber die Dauer von zwölf Monaten nicht überschreiten. Bei einem Waarenlager darf ausnahmsweise die Inventur, nicht aber die Bilanz, alle zwei Jahre erfolgen. Natürlich braucht die Aufnahme nicht genau zum Jahres- schluß zu geschehen, sondern es genügt, wenn sie innerhalb der einem ordnungsmäßigen Geschäftsgang entsprechenden Zeit bewirkt wird.

Ueber die Begriffe: Inventar und Bilanz macht das Gesetz einige nähere Angaben. Inventar ist danach ein Verzeichnis, in dem der Kaufmann „seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines baren Geldes und seine sonstigen Vermögensgegenstände“ unter Angabe des Werthes im Einzelnen anzuführen hat (§ 39 Abs. 1). Dabei sind „sämmliche Vermögensgegenstände und Schulden nach dem Werthe anzugeben, der ihnen in dem Zeitpunkt beizulegen ist, für welchen die Aufstellung stattfindet“ (§ 40). Es haben also von dem Abschaffungswerte der zum Ver- ebe gehörigen Objekte Abschreibungen stattzufinden, damit sie eine Bewertung erfahren, die den tatsächlichen Werthverhältnissen entspricht. Bei Schätzung des Waarenlagers ist der Markt- und Börsenpreis zugrunde zu legen. Hinsichtlich der Forderungen bestimmt § 40 Absatz 3 noch, daß zwei Fälle nach ihrem wahrscheinlichen Werthe anzulegen, unbringliche ganz abzuschreiben sind. Dies alles ist mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns auszuführen. Der Abschluß, der das Verhältnis des Vermögens und der Schulden, der Aktiva und Passiva darstellt, ist die Bilanz. Die Erfüllung der erörterten gesetzlichen Vorschriften kann durch die verschiedensten Bilanzierungsmethoden erreicht werden. Und in der That bilanzieren auch, wie aus den Veröffentlichungen der Aktiengesellschaften hervorgeht, diese durchaus nicht auf eine einheitliche Art und Weise, sodaß sich das Publikum nicht leicht ein deutliches Bild aus den Abschlüssen machen kann.

Inventar und Bilanz sind zu unterzeichnen, sie können in ein dazu bestimmtes Buch eingeschrieben oder besonders auf- gestellt werden, müssen dann aber gesammelt und in zusammenhängender Reihenfolge geordnet aufbewahrt werden (§ 41 H.-G.-B.).

Es fragt sich nun, welche Folgen ein Verstoß gegen die gesetzliche Buchführungspflicht für den Kaufmann nach sich zieht. Unmittelbare Folgen treten überhaupt nicht ein. Das Gesetz hat davon abgesehen, Strafvorschriften zur Erzwingung seiner Normen aufzustellen. Dagegen wird durch die Konkursordnung ein indirekter Druck auf den Kaufmann ausgeübt. Sie bedroht nämlich das Unterlassen oder unordentliche Führen der Handelsbücher mit Gefängnis, und wenn damit die Benachtheiligung der Gläubiger beabsichtigt war, sogar mit Zuchthaus, sobald Konkurs ausgetreten oder auch nur Zahlungseinstellung erfolgt ist (§§ 240, 239 H.-G.-B.). Die Strafjustiz schreitet also erst ein, wenn der finanzielle Zusammenbruch da ist. Im Uebrigen geht das Gesetz mit Recht davon aus, daß schon das eigene Interesse in der Regel den Kaufmann zur richtigen Buchführung anhalten wird, ganz abgesehen davon, daß ein Ordnungsgestrahrecht Auf- sichtsbehörden weitgehendster Art zur Voraussetzung haben und praktisch undurchführbar sein würde.

Das eigene Interesse des Kaufmanns liegt nicht nur auf ökonomischem, sondern auch auf juristischem Gebiet, da ordnungsmäßig geführte Handelsbücher sehr brauchbare Beweismittel im Prozesse sind. Der § 45 H.-G.-B. bestimmt sogar, daß das Gericht im Laufe eines Rechtsstreits — anders wie bei sonstigen Urkunden — auch von Amtswegen die Vorlegung der Handelsbücher einer Partei anordnen kann. Damit nun aber der Gegner sich nicht durch unbeschränkten Einblick in die Bücher über den gesamten Geschäftsverkehr der anderen Partei unterrichten kann, ist unter Zugiehung der Parteien von ihrem Inhalt nur soweit Einsicht zu nehmen, als er den Streitpunkt betrifft. Dem Gericht selbst ist allerdings auch der übrige Inhalt insoweit offen zu legen, als dies zur Prüfung der ordnungsmäßigen Führung nothwendig ist (§ 46). Bei Vermögensauseinandersetzungen kann natürlich die Offenlegung des gesamten Inhalts angeordnet werden (§ 47).

Der russisch-japanische Krieg.

Russische Verluste zur See.

Die Japaner brachten eine Dschunke auf, welche Port Arthur verlassen hat. Die Mannschaft berichtet, daß vor einigen Tagen zwei russische Torpedobootszerstörer und der Dampfer „Schintanzjing“ am Hafeneingang auf Minen gestoßen und untergegangen seien. 140 Personen seien umgekommen.

Unter Palmen.*)

Hoch steh'n die Palmen rings im Sonnenschein,
In rothen Blumen loh'n die Rosenbäume.
So rouschten Palmen einst daheim am Rhein
Gar seltsam fremd in meine Kinderträume
Und lodten mich in frühem Wanderdrang
Dinauf zum Felsenhang im Nebenboge:
Dort las bei deutschen Weiden ich den Sang
Von Rimini, dem Sonnenland der Sage.

Und mit geschäft'ger Knabenphantasie
Saut ich ein Schiff mir, reich an gold'nen Lasten,
Und fuhr, umrauscht von Märchenmelodie,
Dem Glücke nach mit bunteschlagten Masten.
Bei Palmen sah und Rosen glanzumloht
An fremdem Strand den Born des Heils ich schäumen —
Die deutschen Weiden, die die Heimath bot,
Verfanken tief vor diesen Palmenträumen!

Das Leben rief. Weit trieb es mich hinaus.
Auf schlossen ihre Wunder mir die Weiten
Und zwischen Sonnenrand und Wetterbraus
Sah meiner Kindheit Träume ich entgleiten.
Stolz flog mein Schiff vorbei an monchem Port,
Der frohen Willkomm mir entgegenlachte.
Doch rastlos trieb der Sehnsucht Sturm mich fort
Nach Rimini, dem alten Sonnenlande.

Nun ist's erreicht. Gewonnen ist das Ziel.
Die Palmen rauschen und die Rosen flammen;
Doch glanzlos sinkt vor meines Schiffes Kiel
Nun meiner Sehnsucht Sonnenreich zusammen.
Und wanderwilde schleicht sich schon zurück,
Durch Palmenwälder und Drangenhaine
Der reise Wunsch nach einem stillen Glück
Bei deutschen Weiden, fern daheim am Rheine.

Konrad Ries.

Kleines Feuilleton.

Vom Kölner Dome. Ueber den baulichen Zustand des Kölner Domes werden beunruhigende Gerüchte laut. Durch die Untersuchungen des staatlichen Ausschusses und des Dombaumeisters Hertel wurde, wie der „Tägl. Rundschau“ geschrieben wird, festgestellt, daß schleunigst zu umfassenden Restaurationsarbeiten geschritten werden muß, deren Kosten den noch aus den Freilegungsarbeiten zur Verfügung stehenden Betrag von 1,800,000 M. vermutlich überschritten werden. Nach 1901 hatte der damalige Dombaumeister erklärt, daß in 100 Jahren keine großen Ausbesserungen nötig sein würden, und der Dombaumeister hatte seinerzeit nach der kaiserlichen Genehmigung beschlossen, von der obigen Summe 700,000 Mark zur Errichtung eines Dombaudenkmal zu verwenden. Unter den augenblicklichen Verhältnissen beschloß der Verein, von einem solchen Denkmal endgültig abzusehen.

Aus einer kleinen französischen Garnison. Vor den Geschworenen von Toulouse stand, wie aus Paris geschrieben wird, dieser Tage der Leutnant Molinier vom neunten Infanterie-Regiment in Agen. Dort gastierte im verflochtenen Winter eine Pariser Schauspieltruppe, der für kleine Rollen auch die hübsche Brünnette Armandine Norval (Gölsen) angehörte. Die Truppe wollte Agen verlassen. In dem Wagen, der die Frau Direktorin Joma zur Station führte, befanden sich auch die Norval und ihr Geliebter, der Leutnant Molinier. Plötzlich krachte ein Schuß. Molinier hatte der Norval aus dem Armeerevolver eine Kugel ins Auge gejagt. Der Wagen hielt vor einer Wirtshaus. Dort starb die unglückliche Schauspielerin nach wenigen Minuten. Sie war 29 Jahre alt und Mutter eines 12jährigen Kindes. Molinier zählt 22 Jahre, hat erst im Vorjahre die Kadettenschule verlassen und kannte die Norval seit 2 Monaten. Er gibt an, sehr nervös und von besonders eifersüchtigem Temperament zu sein. Die Norval habe ihn während der letzten Zeit ihres Aufenthalts in Agen mehrfach „verlezt“ und ihm auch am Tage vor der Abreise der Truppe keine Unterredung bewilligt. Das habe ihn so wutend erregt, daß er Selbstmord begehen wollte. Dann zog er aber vor, lieber die Ungetreue zu „bestrafen“ und erschoss sie im Wagen. Irrendwelse besondere Erregung hat er nach der That nicht verrathen. Moliniers Vorgesetzte stellten ihm das Zeugnis eines tüchtigen, ehrgeizigen Soldaten aus, seine Kameraden erklärten ihn für einen Wüstling, vor allem für sehr fromm.

Der Direktor der Irrenanstalt, in der Molinier beobachtet wurde, nennt ihn ein geistig unentwickeltes Kind (und dieses Kind gebietet über eine Schaar erwachsener Männer?), zwei andere Aerzte plaidierten für verminderte Intelligenz. Der Verteidiger komponirt nach französischer Sitte einen rührenden Roman, in dem der Mörder die Rolle des unschuldigen, verführten Jünglings spielt. Molinier sei ein Enthusiast gewesen und die Norval, der er seine Ideale zu Füßen gelegt, habe sie in den Staub getreten. Daß die von Molinier über die Sündenrin verhängte Todesstrafe selbst unter solchen Umständen doch wohl zu hart gewesen ist, sagt der Advokat nicht, dagegen behauptet er, Molinier hätte sich in einem Zustande der Erregung befunden, der seine freie Willensbestimmung ausschloß. Also müßte er freigesprochen werden. Die militärischen Richter thun auch dem be- reiten Herrn und ihrem Kameraden den kleinen Gefallen und sprechen den Leutnant, der kalten Blutes ein Weib gemordet hat, mit 5 gegen 2 Stimmen frei. Selbst die französische Presse die sonst bei kriminalistischen „Dramen der Leidenschaft“ gern auf Seiten der Angeklagten steht, bedauert in diesem Falle den unbegreiflichen Wahrspruch des Militärgerichts. Wenn ihm das das Glück hold ist, kann jetzt das fromme Kind mit der verminderten Intelligenz weiter Rekruten erziehen.

Der Gefangene seiner Geschwister. Einem Familienverbre- chen, welches allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat, kamen die Bräutler Behörden auf die Spur. Ein der Polizei zugegan- gener Brief meldete, daß der sehr geachtete Kommunalrath Dutrey in seiner Wohnung zu Cal., die er gemeinschaftlich mit seiner Schwester bewohnt, seit Jahrzehnten seinen jüngeren, todt- geglaubten Bruder gefangen halte. Anfangs hielten die Behörden die Anzeige für ein Märchen, da die Dutreys in der ganzen Pro- vinz sich eines besonderen Ansehens erfreuten. Als man sich end- lich dennoch zu einer Untersuchung entschloß, bestätigten sich die Angaben. Seit dem Jahre 1868 hielten die Dutreys ihren Bruder in einem Keller eingekerkert. Der gegenwärtig 53jährige Mann hatte seit 36 Jahren das Tageslicht nicht gesehen. Sein Zustand war mitleiderregend. Der Unglückliche sah wie eine Leiche aus. Sein Haupt ist völlig kahl. Bart und Schnurrbart habe eine abnorme Länge erreicht. Infolge seiner langen Einsam- keit war er nicht imstande, ein Wort zu sprechen und machte im allgemeinen den Eindruck eines Thieres. Die Ursache des un- menschlichen Vorgehens der Geschwister Dutrey war Jagdier, da sie sich das Vermögen ihres Bruders angeeignet hatten.

*) Das nachfolgende prächtige Gedicht wurde auf den Pal- meren Blumenpielen mit dem ersten Preis gekrönt.

Bericht Skrydlows.

Ein Telegramm des Admirals Skrydlow an den Zaren vom 21. Juni lautet: Die am 15. Juni nach der japanischen Küste entsandte Torpedoboots-Abteilung unter Kapitän Wladimirski ist heute nach Wladivostok zurückgekehrt. Die Torpedoboots waren bis vor den Hafen Kaschi auf der Insel Soikaido gefahren, konnten aber wegen Nebel nicht anlaufen. Die Torpedoboots bemächtigten sich mehrerer Handels- und Transportschiffe und bohrten sie in den Grund. Eins wurde nach Wladivostok gebracht. Die Besichtigung der Schiffspapiere und der Ladung ergab, daß ein großer Theil der Schiffe Fische und Reis, nach Sajeb und Schimonoseki bestimmt, an Bord hatten.

Major Soikino,

einer der Ueberlebenden von dem untergegangenen Transportschiff „Sado Maru“, wurde vom Mikado empfangen, der sich den Untergang der Transportschiffe mit allen Einzelheiten erzählen ließ und über alle möglichen Details Fragen stellte. Der Major berichtete, daß, als die Offiziere sahen, daß die Schiffe dem Untergang geweiht seien, sie die Mannschaft auf den Tod vorbereiteten. Unter Banjais-Rufen für den Kaiser ging die Mannschaft unter. Als der Mikado diese Nachricht hörte, war er zu Thränen gerührt.

Die Kämpfe bei Liaojang.

In Tschifu erhalten sich, wie „Daily Express“ von dort telegraphisch wird, die Gerüchte, wonach General Kuroki die russische Stellung südlich von Liaoyang angegriffen habe. Der erste Kampf soll mit einer nach Süden marschierenden russischen Brigade begonnen haben. Die Japaner rückten ihre Linien in Dreiecksform bis zur Mündung des Motienlin-Passes vor. Die Russen hatten daher zwei Fronten vor sich, deren Zentrum durch enorme Artilleriemassen gedeckt war.

Nach Washingtoner und Petersburger Meldungen erlitt Kuropatkin die blutigste Niederlage des ganzen Krieges. Er wurde von den bei Hattscheng vereinigten Armeen Kurokis, Rodzys und Oks geschlagen. Liaoyang ist genommen, Stadelberg abgeschnitten.

Die „Daily Mail“ meldet aus Nintschwang: Als am Sonntag ein russisches Korps von 10 000 Mann unter dem in Nintschwang kommandierenden General Kondratowitsch durch den Hohlweg von Wafangou, 10 engl. Meilen von Nintschou, marschierte, wurde das Korps von im Hinterhalt liegenden japanischer Artillerie überrascht. Die russischen Verluste betragen 1200 Mann. General Kondratowitsch zog sich in guter Ordnung zurück auf eine besetzte Stellung. Die Verwundeten trafen in der russischen Niederlassung bei Nintschwang ein.

Ueber die angebliche Eroberung von Liaojang

durch die Japaner liegen glaubhaft bestätigte Nachrichten noch nicht vor. Vor der Hand erscheint es uns wenig glaublich, daß die Russen ihre Hauptposition in Liaoyang so wenig gesichert haben sollten, daß es den Japanern gelungen wäre, sich verhältnismäßig leicht in den Besitz dieses strategisch überaus wichtigen Punktes zu setzen. Ist dies aber tatsächlich der Fall gewesen, so ist auch die Position der Russen in Mukden, wo der Generalgouverneur Aljejew seinen Sitz hat, auf das Äußerste gefährdet, und es wird dann dem General Kuropatkin nichts anderes übrig bleiben, als sich bis nach Chabin zurückzuziehen. Es bleibt auch abzuwarten, ob sich die über Amerika gemeldete große Niederlage Kuropatkins bestätigt.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

Tokio, 22. Juni. (Antik.) Eine Abtheilung der Liaoyang-Armee besetzte gestern Nachmittag Sijungjao, 25 Meilen südwestlich von Kaiping.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurden am Mittwoch erst einige Rechnungssachen erledigt. Darauf wurde die Interpellation betreffend den Ausbau des masurenischen Kanals beraten. Von der Regierung wurde erklärt, daß sie der Frage andauernde Aufmerksamkeit zuwenden werde und zur Ausführung des Planes weder Mühe noch Kosten scheue. Es würden sich aber auch noch technische Bedenken geltend machen. Hierauf wurden Petitionen erledigt. Ueber eine Petition aus Frankfurt a. M. und Sanau um Heranziehung der Aerzte und Rechtsanwältinnen zur Gewerbesteuer ging man zur Tagesordnung über. Ueber eine Eingabe des Bürgermeisters in

Niederweyer (Kr. Limburg) um Errichtung einer Volksschule berichtet Dr. Potichius (nat.). Die Kommission beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus stimmt diesem Antrag zu und lehnt den Antrag Cabensky (Centr.) auf Erwägung ab. Wie der Regierungskommissar mittheilt, kommen nur 31 katholische Kinder in Frage, die einen Schulweg von nur 1,7 Kilometer haben. Der Weg sei gut, auch für kleine Kinder. Die Errichtung der Schule, die eine einstufige sein müßte, würde die Schüler, die jetzt die mehrstufige Schule besuchen, schädigen und überdies würden zwei Lese- und Schreibfähige Schulgemeinden geschaffen werden.

Der Zentralverband deutscher Zigarren- und Tabak-Industrieller ersucht um gesetzliche Maßregeln gegen den

Verkauf von Tabakfabrikaten in Gastwirthschaften

nach Ladenschluß, der bekanntlich „zum sofortigen Konsum“ gestattet ist. Sie verlangen eine Aenderung der Reichsgewerbeordnung, beziehentlich die Einschaltung eines neuen Paragraphen des Inhalts, daß der Verkauf und das Verschaustellen von Zigarren und Tabakfabrikaten innerhalb des gesetzlichen Ladenschlusses in Gastwirthschaften, Vergnügungstablissements, Mineralwasserverkaufsstellen, Konditoreien, Cafés und Freizeiteinrichtungen sowie in allen sonstigen Verkaufsstellen bei Strafe zu verbieten ist.

Die Regierungsvertreter erklärten in der Kommission, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Publikums sei nicht daran zu denken, die Abgabe von Zigarren, an die das wirthschaftsbefugte Publikum von jeher gewöhnt sei, während der Zeit des Ladenschlusses im Handelsgewerbe ganz zu verbieten. Wenn die Abgabe von Zigarren in einer Zahl oder unter Umständen erfolge, die einen Verbrauch an Ort und Stelle völlig ausgeschlossen erscheinen lassen, werde schon jetzt eingeschritten. Das Kammergericht habe auch früher einen Sektierwasserbudenbesitzer, der an Passanten Zigarren verkaufte, wegen

Gewerbevergehen zu Strafe verurtheilt. Die Grenze zu ziehen, sei aber oft schwer. Etwa den Wirth die Abgabe von Zigarren über eine bestimmte Stückzahl an eine einzelne Person zu verbieten, sei nicht angängig, da ein derartiges Verbot von jedem, der es umgehen wolle, umgangen werden könnte. Die Zahl derer, die grundsätzlich ihren Zigarrenbedarf aus Wirthschaften und während des Ladenschlusses bezögen, sei übrigens kaum groß, so daß die Schädigung der Zigarrenhändler weniger an diesem Mißstand, als an der nicht zu beseitigenden Thatsache der Konkurrenz überhaupt liegen dürfte.

Mit Rücksicht auf diese Erklärungen wird die Petition durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Dritte Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend Erhöhung des Kapitals der Seehandlung.

Herrenhaus.

Beim Wiederzusammentritt des preussischen Herrenhauses am gestrigen Mittwoch erklärte der Präsident Annpausen, daß bis zum 30. Juni bollauf zu thun sei. Am 1. Juli soll das Anstiedelungsgesetz erledigt werden. In der Berathung wurde das Gesetz betreffend Regelung der Kirchensteuer an eine Kommission von 15 Mitgliedern verwiesen. Alsdann wurden kleinere Vorlagen erledigt. Morgen Seefuhrbahn-Vorlage und Hochwasserfahr-Vorlage.



Wiesbaden, 23. Juni 1904

Der Kaiser in Kiel.

Ein Telegramm meldet uns aus Kiel, 23. Juni: Bei Sturm und Regen lief gestern die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in den hiesigen Hafen ein. Der Kreuzer „Hamburg“ und das Kanonenboot „Sleipner“ begleiteten die „Hohenzollern“. Prinz Heinrich fuhr dem Kaiser auf der Stationsyacht entgegen. Der Kaiser verließ um 5 Uhr die „Hohenzollern“ und wohnte der Uebergabe der Büste des Prinzen Adalbert und des Admirals Brommy, sowie der Enthüllung des Krupp-Denkmal bei. Der Kaiser besichtigte die Büsten eingehend und sprach sich über die Ausfertigung in anerkanntester Weise aus. Er unterhielt sich längere Zeit mit den beiden Künstlern und überreichte ihnen Ordens-Auszeichnungen. Wie verlautet, dauert die diesjährige Nordlandreise des Kaisers 6 Wochen. Der Kaiser gedenkt Anfang Juli von Travemünde nach Kiel und Ewinemünde nordwärts zu fahren.

Ueber die

Enthüllung des Kruppdenkmals

telegraphisch man uns ferner folgende Einzelheiten: Um 6 Uhr wohnte der Kaiser der Enthüllung des Denkmals für Friedrich Krupp, welches vor dem Gebäude des kaiserlichen Yachtclubs aufgestellt gefunden hat, bei. Es waren außerdem erschienen der Kronprinz, Prinz Heinrich, Reichskanzler Graf v. Bülow, das Gefolge, Staatssekretär v. Tirpitz, die gesamte Admiralität, die Mitglieder des Yachtclubs und die Vertreter der Stadt Kiel; ferner waren anwesend Frau Krupp mit ihren zwei Töchtern, Major Freiherr v. Ende, ein Bruder der Frau Krupp, der Inspektor des Bildungswesens der Marine, Vizeadmiral v. Arnim hielt, nachdem der Kaiser und die Damen Krupp unter einem Baldachin Platz genommen hatten, eine Ansprache, in der er dem Kaiser den Dank des Klubs aussprach, und des verstorbenen Mitgliedes Krupp gedachte als eifriger Förderer des Wassersports und kunstsinnigen Schöpfers des Gebäudes des Yachtclubs. Der Kaiser gab Befehl zur Enthüllung und die Hülle fiel. — Der Kaiser unterhielt sich mit den Mitgliedern der Familie Krupp und dem Bildhauer Haberlamp und legte dann selbst einen Kranz aus weißen Rosen am Denkmal nieder; ihm folgten Admiral Arnim, Frau Krupp und ihre beiden Töchter mit Kränzen. Um 7 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bahnhof, um die Kaiserin, die von Bloen kam, abzuholen.

Die Untersuchungskommission für die Karthäuser-Affaire vernahm den Ministerpräsidenten Combes und den Handelsminister Trouillot über die Schritte Millerands bezüglich des höheren Interesses, aus dem der Name Charberts verschwiegen worden sei. Die Konferenz ergab keinerlei interessante Enthüllung.

Marokko.

Reuter meldet aus Tanger, 22. Juni: Das Lösegeld von 70 000 Dollars für Perdicaris und Parley, deren Freilassung für morgen erwartet wird, ist dem Sultan von einer hiesigen französischen Firma vorgeschossen worden. Die Anleihe bei der Banque de Paris et des Pays-Bas ist ebenso endgültig geregelt. Der Sultan erhält zunächst nur einen kleinen Theil der Anleihe zur Bezahlung der Zinsen der gegenwärtigen Anleihe. Der Rest soll bezahlt werden, wenn die zu ernennenden französischen Kontrolloren zur Uebernahme ihrer Posten bei den marokkanischen Zollämtern bereit sind.

Washington, 23. Juni. (Reuter.) In Erwiderung auf eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tanger, in der dieser Instruktionen für den Fall Perdicaris erbat, wies der Staatssekretär Hay den Konsul an, die ursprünglichen Instruktionen genau zu befolgen und keine Truppen ohne Anweisung aus Washington zu landen. Der Konsul solle von der marokkanischen Regierung entweder Perdicaris lebend oder Raisuliot verlangen.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm Leutnants vom 21. Juni meldet: Verstorben in Obofondu am Typhus: Leutnant Luy aus Bilsed (Bezirksamt Amberg), früher im kgl. bayer. 16. Inf.-Reg. am 18. Juni; Reiter Ernst Heinrich Baruffe aus Dachaue bei Mültitz, früher Inf.-Regt. Nr. 27, am 17. Juni; in Swakop-

mund an Herzkrankheit Unteroffizier der Landwehr Wilhelm Garbede aus Verge (Kreis Verfenbrück) am 10. Juni.

Die Nachricht, daß Generalleutnant v. Trotha gleich nach seinem Eintreffen in Südwestafrika neue Verstärkungen von 1600 Mann verlangt habe, hat in Berlin überhört. Es will nicht recht einleuchten, daß ein mit den Verhältnissen an Ort und Stelle zunächst garnicht vertrauter Mann in so kurzer Zeit, zu der Forderung weiterer erheblicher Verstärkungen kommen kann, die bisher für entbehrlich gehalten worden sind. Das erweckt den Eindruck, als sei bei der Entsendung des Generalleutnants v. Trotha an etwas mehr gedacht worden, als an die Niederwerfung des Aufstandes der Hereros.

Man kann sich, so schreibt das B. L., die Nachforderungen Trothas schlechterdings nur so erklären, daß er unter allen Umständen auch mit den Ombos reinen Tisch machen will und daß er die dazu erforderlichen Streitkräfte höher bemisst als Leutwein, der an Operationen mit geringen Truppenmassen gewöhnt ist; denn bis die im Juli und August ausreisenden Truppen an Ort und Stelle und kampfbereit sind, wird der General doch wohl schon mit den Hereros Abrechnung gehalten haben.

Berlin, 23. Juni. (Tel.) Der „A.-A.“ meldet aus Osthandja: Gouverneur Leutwein geht Anfangs August nach dem Süden des Schutzgebietes, um die Ansiedler zu beruhigen und die Eingeborenen in Schach zu halten. Das Hauptquartier des Generals v. Trotha bleibt vorläufig in Okahandja. Bei der Abtheilung v. Estorff und bei der bisherigen Hauptabtheilung sind bis zum 21. Juni zusammen 64 Typhusfälle vorgekommen.

König Eduard

wird einer Einladung des hamburgischen Senats Folge leisten und am 30. Juni der Stadt Hamburg einen Besuch abstatten.

Deutschland.

* **Berlin, 22. Juni.** Der Reichskanzler Graf v. Loth wird nach der Kieler Woche Aufenthalt auf Helgoland nehmen.

* **München, 23. Juni.** Die bayerische Ministerkriege gilt als völlig beigelegt. Die Minister von Bodemann und Riedel waren zur Tafel beim Regenten geladen. Vormittags hatte der Präsident der Reichsrathskammer Graf Verchenfeld dem Minister von Riedel einen längeren Besuch abgestattet. — In der bayerischen Abgeordnetenversammlung brachte der Abgeordnete Remminger und andere Mitglieder der freien Vereinigung einen Antrag ein, an die Krone die Bitte zu richten, sie möchte einer Aenderung der Verfassung in der Richtung zustimmen, daß die Regentenschaft auch bei Lebzeiten eines andauernd willenlosen Königs ihr Ende finden kann.

Ausland.

* **Wien, 23. Juni.** Der ehemalige Präsident des obersten Gerichtshofes Dr. Karl von Stremayr ist gestern Nachmittag an den Folgen eines kürzlich erlittenen Schlaganfalles gestorben.

* **Brisbane, 22. Juni.** Der Oberrichter von Britisch-Neu-Guinea, Robinson, erschoss sich am 19. Juni nach einer langen Unterredung mit dem neu ernannten Administrator von Neu-Guinea. Robinson war stellvertretender Administrator, als der Regierungsdampfer „Merry England“ von Goorabri-Eingeborenen angegriffen wurde. Der Angriff der am 3. März stattgefunden, wurde zwar zurückgeschlagen, aber auch auf englischer Seite waren einige Verluste zu verzeichnen.

* **Newyork, 22. Juni.** (Reuter.) Der Schiffahrts-Trust setzte die Zwischenbedpreise als Gegenmaßregel gegen die von der Cunardlinie angekündigte Herabsetzung der Beförderung nach dem Osten herab.

* **Chicago, 22. Juni.** Senator Fairbanks wird einstimmig als Kandidat für die Vizepräsidentenschaft aufgestellt, da die Delegierten von Illinois auf Ansuchen Gills dessen Namen von der Liste gestrichen und ebenso die Namen der anderen Kandidaten zurückgezogen haben.



Eisenbahnunglück. Man meldet aus Schwabach, 22. Juni: Heute Nachmittag gegen 3,45 Uhr entgleiste bei Homburg auf der Strecke Leinefelde-Treysa ein Güterzug. Maschine und Waggons rutschten den Damm hinunter. Acht Waggons schoben sich ineinander und legten sich auf Gesele. Ein Heizer ist todt, ein Maschinenführer schwer verletzt; er dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Das übrige Personal konnte sich durch Springen von dem Zuge retten. Die Strecke ist auf ungefähr 100 Meter aufgerissen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Von Schwabach ist ein Hilfszug abgegangen. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt.

Gefährliche Ballonfahrt. Man meldet uns aus Breslau, 22. Juni: Gestern Abend 9 Uhr war in Charlottenburg ein Ballon des Vereins für Luftschiffahrt in Berlin aufgestiegen und schwebte heute früh über den Dächern von Gräbchen bei Breslau. Aus der Gondel ertönten plötzlich Hilferufe, da das Seil sich an den Drähten der elektrischen Straßenbahn verfangen hatte und die Landung im ersten Augenblick sehr gefährlich aussah. Schließlich gelang der Abstieg ohne Unfall für die vier Insassen.

Bestige Gewitter mit Hagelschlag haben in ganz Ostböhmen die Ernte vernichtet. — Bei Straßburg in Mähren wurden 5 Feldarbeiter vom Blitz erschlagen.

Prozeß Bille contra Sattler. Man meldet uns aus Braunschweig, 22. Juni: Vor dem hiesigen Landgericht stand heute die Klage des Leutnants Bille gegen den Verleger Sattler. Bille behauptete, Sattler habe eine größere Auflage drucken lassen, als vertragmäßig festgelegt war. Er fordert die Summe, die Sattler für das österreichische Verlagsrecht bekommen hat. Der Leutnant ist auf den 5. Oktober vertagt worden.

Die Affaire Escales, Anfang August vorigen Jahres berichteten die Münchener Zeitungen, daß der flüchtige und wegen betrügerischen Bankrotts flüchtig verurteilte Weinwirt Glasier in Newyork wegen Gattenmords hingerichtet worden sei. Wenige Tage darauf verlor der ehemalige Rechtsbeistand Glasiers, Rechtsanwalt Alfred Escales, eine Verurteilung des Mordbittels, daß Glasier wohlbehalten in Newyork lebe, und einige Wochen später bedrohte der Herr Anwalt des Rechtes etwa 150 Zeitungen, die die betreffende Notiz nachgedruckt hatten, mit Schadloshaltung, falls sie nicht umgehend Bußen, die Escales zwischen 100 und 2000 M. festsetzte, bezahlen würden. Der Bedrohung, den der pfiffige Rechtsanwalt gegen die Presse unternahm, fiel äußerst kluglich aus, denn die Gerichte wiesen die Klagen kostenlos ab. Der Chefredakteur der Münchener Nachrichten, Dr. Treß, erstattete gegen Rechtsanwalt Escales Anzeige bei der Anwaltskammer, die das ehrengerichtliche Verfahren gegen Escales einleitete. Vor dem Ehrengerichte der Anwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk München fand nun die Hauptverhandlung statt. Als Zeugen waren drei Redakteure Münchener Blätter erschienen. Der erste Zeuge, W. Bräuer von der Münchener Post, erklärte, nach dem Verichte dieses Blattes, er habe gehört, daß Glasier in Newyork hingerichtet worden sei und dies in Bekanntheit erzählte. Soweit er Glasier kenne, halte er es wohl für möglich, daß dieser selbst das Gerücht habe ausstreuen lassen, vielleicht aus Mitleid, vielleicht auch, um seine Spur zu verwischen. An die Münchener Post habe Rechtsanwalt Escales die Forderung einer Geldbuße nicht gestellt. Hätte er es aber getan, so würde Zeuge nicht gezögert haben, dieses Ansinnen in der Öffentlichkeit als glatten Erpressungsversuch zu brandmarken. Aus einer Ansichtspostkarte Glasiers gehe hervor, daß dieser sich keineswegs beleidigt fühlte, sondern sich über den Hereinfall der Presse freute. Nach seiner Ueberzeugung ist der Gedanke, die Sache industriell auszunutzen, von Rechtsanwalt Escales ausgegangen. — Zeuge Journalist Eisenstein bekundete, daß er sich zu Escales begeben habe, um die Sache vielleicht durch Vergleich zu erledigen. Escales habe dies aber abgelehnt und erklärt, er könne durch die Prozesse so viel herausklopfen, als die Konkurschulden Glasiers betragen. Der dritte Zeuge, Chefredakteur der Münchener Nachrichten Dr. Treß, konstatierte, daß die Forderungen, die Rechtsanwalt Escales an circa 140 Zeitungen stellte,

zusammen etwa 40 000 M. betrugen. Von den Münchener N. N. habe er allein 2000 M. Buße und 200 M. Anwaltskosten verlangt, bei der Provinzpresse sei er billiger gewesen, ja er habe sogar abgehandelt und wäre auch mit weniger zufrieden gewesen, wo ihm seine erste Forderung nicht bewilligt wurde. Escales sei gar nicht im Besitze einer Vollmacht gewesen, was von Anfang an schon das Auftreten des Anwaltes in sonderbarem Lichte erscheinen ließ. — Das Urtheil der Anwaltskammer lautete, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, auf Ausschließung des Herrn Escales aus dem Anwaltsstande wegen Verletzung der anwaltschaftlichen Pflichten.

Eine Mutter als Mörderin ihrer Kinder. Der N. N. meldet aus Wien: Das in Grub bei Meyering plötzlich verstorbene Kind der Bäuerin Hartner wurde exhumirt. In dem Körper wurden Schussel- und Phosphorspuren gefunden. Die Mutter wurde verhaftet. Sechs früher in höchst verdächtiger Weise verstorbene Kinder werden ebenfalls exhumirt.

Attentat auf einen Automobilisten. Das N. N. meldet aus Rom: Der reiche Florentiner Modigliani, der in einem Automobil in scharfem Tempo das Städtchen Campitellano passierte, wurde von der Menge angehalten, mit großen Steinen beworfen und am Kopfe verletzt. Ein zu Hilfe gerufener Polizeikommissar erhielt ebenfalls schwere Kopfwunden. Nur mit äußerster Mühe konnten die Automobilisten der Wuth der Menge entzogen werden.

Eine furchtbare Schredenszene hat gestern Abend die Bevölkerung von Vordighera in Aufregung versetzt. In der dortigen Kaserne erschoss ein plötzlich wahnsinnig gewordener Carabinieri einen Kameraden, richtete darauf das Gewehr aus dem Fenster auf die Straße und tötete zwei Zivilisten und ein 15jähriges Mädchen. Darauf verbarrikadete sich der Rasende im Zimmer und konnte bisher nicht ergriffen werden.

Ein Telegramm meldet ferner aus Mailand, 23. Juni: Der Carabinieri Maibo, der in Vordighera vier Personen erschoss, wurde nach einer regelrechten Belagerung, nachdem er noch zwei Soldaten durch Gewehrschüsse verletzt hatte, erschossen, als er aus dem in Flammen gelegten Wachhause fliehen wollte.

Der Newyorker Schiffbrand. Bei der Untersuchung der Newyorker Dampferkatastrophe sind dem „N. Y.“ zufolge schonverhaftete Fahrlässigkeiten enthüllt worden.

dem er auch diese Veranstaltung leitete, eine ganz besondere Anerkennung. Für die erwachsene Jugend arrangierte er das sogenannte „Dohn-Schlagen“. Bei eintretender Dunkelheit erstahlten „des Waldes düstere Gründe“ im herrlichsten Buntfeuer, Raketen gischten durch das Raubdach und in den Zweigen gongelten bunte Lampions. Dies und dazu die anerkannt herrliche abendliche Wald- und Thalschöne veränderten an diesem Frühlingsabend den Festplatz in einen zauberhaften und angenehmen Aufenthalt. Als auch für die letzten die Stunde der Rückkehr schlug, da ordnete sich ein imposanter Fackelzug und führte die Teilnehmer unter frohen Klängen zu ihren heimlichen Penaten. Möge es nach diesem Erfolge dem jüngsten Vereine Sonnenbergs vergönnt sein, sein alljährliches Volksfest dort immer weiter auszugestalten und besonders auch das allgemeine Interesse der Einwohner Sonnenbergs an den guten Zwecken des Vereins zu erwecken und durch Beitritte zu fördern. Ein jeder mühte helfen, die romantischen Naturschönheiten der Gemarkung sich selbst und dem Kurpublikum zu erschließen.

6 Mainz, 22. Juni. Geländet wurde gestern morgen an der Ingelheimer Aue durch den Schuttmann Boos die Leiche des 5½-jährigen Hermann Lappe, Sohn eines Reisenden aus der Hofenstraße. Das Kind war seit dem 16. Juni verschwunden. Es wurde zuletzt mit mehreren anderen Kindern am Rheine, in der Nähe des Heilbergthores gesehen. Man nimmt an, daß es beim Spielen in den Rhein gefallen und ertrunken ist. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde wiederum auf neun Jahre zum unbesoldeten Beigeordneten Herr Kommerzienrath Hoffner gewählt.

1. Hochheim, 23. Juni. Am Montag stürzte das 4jährige Kind Karl Schäfer in den hiesigen Weiher. Trotzdem das verunglückte Bächchen wieder herausgezogen wurde und die Wiederbelebungsbemühungen auch von Erfolg begleitet waren, ist dasselbe doch gestern gestorben.

2. Winkler, 21. Juni. Der öffentliche Verkauf 1903er und 1902er Weine des Winkler Winzervereins fand heute hier im Saalbau Lannus statt. Der Besuch war sehr gut, das Gebot flott. Es kamen mittlere, sehr sauber gezogene Weine zum Verkauf. Die Durchschnittspreise beliefen sich auf 100–200 M. Zum Verkauf kamen über 100 Nummern. Der Gesamtserlös belief sich auf 15,380 M.

3. Winkler, 22. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schmidt in Winkler ist heute das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Prozeßagent Weiling in Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1904 bei dem Rgl. Amtsgericht in Wiesbaden anzumelden.

4. Laufensleben, 21. Juni. Sonntag Nachmittag fand hier die Bezirksversammlung des 1. Gaus des 12. Bezirks der freiwilligen Feuerwehren des Reg.-Bez. Wiesbaden statt. Die Delegierten derselben, welche in zahlreicher Begleitung ihrer Corps erschienen waren, wurden unter Vorantritt unserer Musikgesellschaft von unserer Wehr vor dem Orte abgeholt und durch die festlich geschmückten Strahlen nach den Versammlungsorte zum Löwen geführt. Nach kurzer Rast wurde in die Verhandlung eingetreten. Der Vorsitzende Herr Kreisbrandmeister Rauth begrüßte die zahlreich Erschienenen. Im besonderen gab er seiner Freude Ausdruck, daß Herr Bürgermeister Bender erschienen war. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, führte Herr Rauth ungefähr folgendes aus: Vor zehn Jahren haben sich hier mehrere Männer dem Beispiel anderer Orte folgend zusammengethan, um zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr zu schreiten. Die Gemeindebehörde habe sich bereitwillig an ihre Seite gestellt und bald erreichte die Wehr die Zahl von 47 Mann, heute zählte sie 54. Im Jahre 1888, am 29. Juli erhielt sie die Feuerwehrausfertigung, bei dem Brande in Remel, außerdem wurde sie noch dreimal alarmirt, ohne in Thätigkeit treten zu müssen. Herr Rauth bringt der Wehr im Namen des Verbandes zu ihrem 10jährigen Stiftungsfeste die herzlichsten Glückwünsche dar. Es wurde darnach der Bericht über das abgelaufene Jahr erstattet. Gabranant hat es an 3 Stellen im Bezirk, bei Wöller Heidenhain, in Springen und im Kloster Cronau. An Kränzen für Verbesserungen am Löschapparat wurden von der Rast. Brandes-Anstalt 19,915 M. bewilligt, davon erhielten 4 Orten 500 M. Rüdershausen 600 M. Adolfsbad 400 M. — Aus der Unterstützungskasse wurde bewilligt 5549.75 M., auf den Bezirk entfielen 2205 M. Das vorhandene Kapitalvermögen beträgt 20,900 M. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. Darauf wurde eine Uebung der hiesigen Wehr vorgeführt. Gegen 3¼ Uhr marschirten die Vereine in einem Festzuge durchs Dorf nach dem Festplatze, woselbst sich bald ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte. Der nächste Bezirksstag findet 1905 in Bleidenstadt statt.

5. Limburg, 22. Juni. Der bisher unbestrafte 32jährige Steinbrecher Karl Heinz von Burgsolms hat eine durch die Station Burgsolms ausgestellte Arbeiterwochenkarte von Burgsolms nach Aumenu dadurch gefälscht, daß er den Ausstellungstag 12. 1. 1904 in 13. 1. 1904 abänderte. Auch gebrauchte er die Karte noch nach Ablauf ihrer Gültigkeit am 19. Januar 1904 als Fahrausweis von Burgsolms nach Aumenu. Er hatte sich deshalb vor dem Schwurgericht zu verantworten. Angeklagter gibt die Fälschung und Benutzung der Karte einen Tag über ihre Gültigkeitsdauer zu, will jedoch geglaubt haben, daß er das gebührt habe, weil er einen Tag keinen Gebrauch von der Karte gemacht habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und erfolgte demgemäß die Freisprechung des Angeklagten. — Der 25-jährige Maurergehülfe Frh. Stroch von Wismar erhält wegen Stillschließungsverbrechens 10 Monate Gefängnis.

6. Limburg, 22. Juni. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet in Limburg im Hotel zur „Alten Post“ die Hauptversammlung des Lahnkanal-Vereins statt. Der genannte Verein hat am 2. Mai d. J. eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gerichtet mit dem Antrage: „Für die Lahnstillschließung von der Mündung bis zur preussisch-hessischen Grenze bei Sieben wird ein Betrag bis zu höchstens 15 Millionen M. aufgewendet und die Schiffahrtsanlagen nach einem von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu genehmigenden Plane für Schiffe von 1,6 Meter bis 2 Meter Tiefgang binnen 5 Jahren nach Verabschiedung dieses Gesetzes ausgebaut.“ Dieser Antrag soll in der Versammlung durch einen entsprechenden Beschluß wirkungsvoll unterstützt werden. Im übrigen werden ausführliche Mittheilungen über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Hauptversammlung gemacht und eingehende Angaben über den Stand der Kanalisation gegeben werden. Auch haben verschiedene Abgeordnete zugefagt, darüber zu berichten, was von ihrer Seite in dieser Angelegenheit geschehen ist.

7. Dillenburg, 22. Juni. In Seckshausen hatte sich die 7½-jährige Hedwig Jutt am Herd zu schaffen gemacht und geglaubt, das verglühende Feuer durch Ausschütten von Petroleum wieder anzufachen so sollen. Es erfolgte dabei eine Explosion der Petroleumlampe. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß nach wenigen Stunden der Tod die Kleine von ihrer Qual erlöste.

Das Kaiserin-Friedrich-Denkmal in Cronberg



In Gegenwart des Kaiserpaars ist bekanntlich zu Cronberg im Lannus ein Denkmal zur Erinnerung an Kaiserin Friedrich enthüllt worden, dessen Schöpfer Professor Silberbrand in München ist. Das Denkmal, das in die Mauer des

nach der Straße zu vorspringenden Schloßthurmes eingelassen wird, besteht aus feinem Muschelfalk und trägt in seinem oberen Theil ein Reliefporträt der verewigten Fürstin, während am Sockel eine Grablegung Christi angebracht ist.

Aus der Umgegend.

8. Sonnenberg, 22. Juni. Das alljährliche Goldsteinfest des Verschönerungsvereins fand am 19. Juni bei schönstem Wetter auf der „Dobertshütte“ statt. Der Besuch desselben war ein außerordentlich großer. In den hohen, schattigen Gassen des herrlichen Buchendomes entwickelte sich bald nach 3 Uhr Nachmittags bei den Klängen einer guten, weithin hörbaren Musik ein munteres und fröhliches Volksfest. Als besondere Zugaben wurden vom Gesangverein „Concordia“ seine schönsten Lieder in bekannt anerkannter Weise vorgetragen. Auch

der Sängerkhor der „Ruff. Kapelle“, darunter die Herren Konzertfänger Geiß und Ballhaus, erfreute die Anwesenden durch ihre außerordentlich geschulten, melodisch hervorragenden stimmlichen Leistungen. Besonders Interesse erweckten auch die verschiedenartigen Kinderspiele. Unter der Schaar der Kleinen entfachten sie den hellsten Jubel und fanden die regste Theilnahme. Die ausgelegten Siegespreise bestanden aber auch in nur ausgewählter guter und schöner Waare. Der unermüdete Leiter dieser Spiele war Herr Heymann Warg. Ihm besonders gebührt für seine bei dem hohen Alter (78 J.) noch so sehr bewiesene Mäßigkeit und Mühe sowie den bekannten Humor, mit wel-

* Diez, 21. Juni. Die Bezirksversammlung freiwilliger Feuerwehren im dritten Bezirk, Gau 1, fand Sonntag in Oberreifen statt. Vormittags tagte die Delegiertenversammlung. Diese wurde durch den 1. Vorsitzenden Herrn Bauunternehmer Wilhelm Balzer-Diez eröffnet. Vertreten waren die sämtlichen Wehren, nämlich Holzappel, Charlottenburg, Diez, Niederreifen und Oberreifen. Der Antrag Diez auf je 10 Mitglieder einen Vertreter zum Bezirksstabe zu entsenden wurde angenommen. Nach gemeinsamem Mittagessen im Saale der Wittwe Thielmann, das zur großen Zufriedenheit der Gäste ausgefallen war, fand Nachmittags 1½ Uhr eine Feuerwehrschießübung in unmittelbarer Bahnhofsnähe statt; an dieselbe reihte sich eine Löschbew. Sturmübung der Ortsfeuerwehr; als Brandobjekt nahm man die Scheune des Herrn Hermann Thielmann an. Gegen 3 Uhr wurde der Saal dem Festplatz marшиert. Hier wurde bis spät dem Tanze gelaßt. Die Wirtschaft hatte Herr Gastwirt Juchs übernommen. — Als Termin des nächsten Bezirksstages wurde Juni 1905, als Tagungsort das Städtchen Holzappel bestimmt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Walhalla-Theater.

Mittwoch, den 22. Juni. Zum ersten Male: „Der Mitado“, Burleske-Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert. Musik von Sullivan.

Die Sache ist gegenwärtig zweifellos höchst aktuell. Jetzt, wo sich alle Welt mit dem kampfesmutigen und listigen asiatischen Insekten beschäftigt und wo man sich zum größten Teil doch freut, wenn das immerhin kleine Böschchen der Japaner dem russischen Bären ganz gehörig auf die unbeholfenen Lagen klopfen, jetzt gerade mit der Aufführung des „Mitado“ hervorzutreten, das ist ungewisslich günstig. Die Operette ist ohnehin seit langer Zeit hier nicht mehr gegeben worden, obwohl sie in jeder Hinsicht recht interessant ist. Unter diesen ohnverwundlichen Umständen war es denn auch nicht zu verwundern, daß das Haus trotz des schönen warmen Sommerabends sehr gut besetzt war.

Von vornherein kann übrigens konstatiert werden, daß Ausführung sowohl, wie auch Ausstattung der Operette eine ganz vorzügliche war. Die Direktion hatte außerdem durch entsprechende Dekoration dem Innern des ganzen Gebäudes ein interessantes japanisches Gepräge gegeben.

Die einzelnen Darsteller thaten sämtlich ihr Bestes, wenn auch manchmal noch da und dort einige kleine Mängel zu bemerken waren. Eine sehr gute Leistung bot Herr Lenz in der Rolle des Nanki Boo. Dasselbe gilt auch von der Darstellerin der Yum Yum, Fräulein Malow. Sie war „einfach süß“, wie man zu sagen pflegt, wenn sie als Japanerin immer ihr zierliches kleines Dändchen erhob und ihre trippelnden niedlichen Bewegungen bereiteten herzliche Freude. Der Oberkammerdiener Koto und der Staatsbeamte für Alles wurden durch die Herren Tachauer und Bilzer ebenfalls recht gut charakterisiert. Nur in der Maske hatte Herr Bilzer doch wohl etwas zu stark aufgetragen. Den Mitado gab Herr Direktor Rothmann mit Geschick und auch die Rolle der Natscha war bei Fräulein Nofel von vorn in guten Händen. Die übrigen Darsteller und namentlich auch der Chor verdienen in jeder Hinsicht volle Anerkennung. In diese Anerkennung können wir auch den Spielleiter Herrn Tachauer und im besonderen auch den Herrn Kapellmeister Laubien einschließen.

Das zahlreich erschienene Publikum spendete denn auch den Künstlern lebhaften Beifall, der wohlverdient war. So bedeutet die heutige Aufführung des „Mitado“ wieder einen neuen Erfolg für das Ensemble. — Bel.

Franz von Becz. Im Sanatorium des Westens zu Berlin mußte sich gestern der auch in Wiesbaden bekannte jugendliche Geigenkünstler Franz von Becz einer Blinddarmentoperation unterziehen, welche von Professor Dr. Sonnenburg vorgenommen wurde und einen glücklichen Verlauf nahm.

Die Fettsucht, die übermäßig, krankhafte Entwicklung des Fettes hat für den Menschen stets bedenkliche Folgen und rührt daher, daß entweder dem Körper zu viel Nahrung zugeführt wird oder daß sich Fett bildet, oder daß der Körper zu wenig Fett „verbraucht“ wird zur Herstellung seiner Leistungsfähigkeit oder beides. Wer sich über die Ursachen, Erscheinungen und verschiedenen Folgen der Fettsucht genau orientieren will, dem empfehlen wir die soeben erschienene Schrift „Die Fettsucht“ (Korpusculen), ihr Wesen, ihr Zustandekommen, ihre Verhütung und ihre Behandlung, dargestellt von Dr. med. W. Klette. Preis 1 A. (Deutscher Verlag, Berlin NW, 11.)

LOKALES

Wiesbaden, den 23. Juni.

Direkte Eisenbahn-Verbindung Mainz-Rheingau

wird nun doch eingeführt. Die Eisenbahndirektion Mainz theilt der Kommission zur Hebung des Fremdenverkehrs in Mainz nach dortigen Blättern folgendes mit: „Auf das gefällige Schreiben vom 1. ds. Mts. theilen wir ergebenst mit, daß vom 1. Juli ds. J. ab versuchsweise zwischen Mainz und dem Rheingau folgende die 1. bis 4. Wagenklasse führende Personenzüge täglich verkehren werden: Mainz (Hauptbahnhof) ab 7.54 Vorm., 1.26 Nachm., 8.30 Nachm., Rüdelsheim an 9.02 Vorm., 2.38 Nachm., 9.39 Nachm., Rüdelsheim ab 12.28 Nachm., 6.27 Nachm., Mainz (Hauptbahnhof) an 1.45 Nachmittags, 7.35 Nachm. Diese Züge werden mit Ausnahme des Zuges 8.30 Uhr Nachm. ab Mainz, an Sonn- und Festtagen bis Lorch durchgeführt. Von den 3. St. zwischen Mainz und dem Rheingau verkehrenden Sonntagszügen bleiben die

Züge Lorch ab 7.25 Nachm., Mainz (Hauptbahnhof) an 9.04 Nachm., Eltville ab 10.18 Nachm., Mainz (Hauptbahnhof) an 10.56 Uhr Nachm., nach wie vor bestehen. Der bisher gefahrene und fast gar nicht benutzte Sonntagszug Mainz (Hauptbahnhof) ab 3.00 Nachm., Lorch an 4.27 Nachm., dagegen wird von dem obengenannten Zeitpunkt ab aufgehoben.

Mit diesen neu hergestellten direkten Zugverbindungen glaubte die Eisenbahndirektion den geäußerten Wünschen im Wesentlichen Rechnung getragen zu haben. Weitergehende Wünsche ist die Direktion in Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit, die Verkehrsverhältnisse im Rheingau selbst, sowie insbesondere auch die schwierigen Betriebsverhältnisse der Station Kurve nicht in der Lage, nachkommen zu können. Auch betont die Eisenbahndirektion, daß nach Fertigstellung des Bahnhofes Wiesbaden die zwischen Mainz und Wiesbaden verkehrenden Personenzüge nach wie vor auf der Station Kurve anhalten werden und daß der Umbau des letztgenannten Bahnhofes nichts an der Möglichkeit ändern wird, zwischen Mainz und dem Rheingau in gleicher Weise wie heute direkte Züge verkehren zu lassen. — Es wird sich ja bei Einführung der sogenannten direkten Züge nur um einen Versuch handeln, dessen Ergebnis hoffentlich zu Gunsten Wiesbadens ausfallen wird, jedoch nach Fertigstellung unseres neuen Bahnhofes der gesamte Verkehr nach dem Rheingau über Wiesbaden geleitet werden muß. — Uebrigens bildete die Wiesbadener und Mainzer Presse in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Stadtverordneter Schmal rügte, daß die Mainzer Presse in der Angelegenheit der direkten Zugverbindung nach dem Rheingau zu scharf gegen Wiesbaden aufgetreten sei. Demgegenüber betonte Oberbürgermeister Dr. G. H. n. e. r., daß der Standpunkt der Mainzer Presse durchaus gebilligt werden müsse, nachdem die Wiesbadener Presse aggressiv vorgegangen sei und Mainz angegriffen hätte. — Wer bei dieser Angelegenheit der Angreifer und wer der Angegriffene war, geht aber schon daraus hervor, daß man sich bei uns erst mit der Sache beschäftigt hat, nachdem von Mainz aus alle möglichen Anstrengungen gemacht wurden, den Verkehr nach und von dem Rheingau von Wiesbaden abzulenken.

Stadtlehrer und Landlehrer.

Vor Kurzem wurde im Landtage ein Antrag erledigt, nach welchem die Land- und Amtsgerichtsdirektoren in ihren Rang- und Gehaltsverhältnissen vollständig gleichgestellt werden sollen. Dieser Antrag fand sehr günstige Beurteilung und wurde an eine Kommission verwiesen. Im ganzen Königreich Preußen giebt es nun außer den Lehrern keinen anderen Beamtenstand mehr, bei welchem zwischen Land und Stadt in finanzieller Hinsicht ein Unterschied gemacht wird. Ja, ist denn dieser Unterschied so groß? wird mancher denken. Der Unterschied nur in unserem Regierungsbezirk ist ein ganz enormer. Ein Lehrer im Kreise Oberweilerwald, Westerburg, Uffingen etc. hat mit 31 Dienstjahren inkl. Wohnungsgeld 2450—2500 M. Gehalt. Demgegenüber steht sich sein Kollege in Frankfurt auf ca. 4500 M., in Wiesbaden auf 4200 M., in Höchst auf 3500 M., im gewiß sehr theuren Schlangenbad auf höchstens 2600 M. Nach diesen Gehaltsunterschieden wird nun auch die Pension des betreffenden Lehrers berechnet und kann derselbe nach seiner Pensionierung hinziehen, wohin er will. Besonders bitter wird der Gehaltsunterschied empfunden bei der Versorgung von Lehrer-Witwen und -Waisen, da diese Bezüge ebenfalls nach dem Einkommen berechnet werden.

Mehrere Gemeinden, hierunter an der Spitze Dohheim, wollten vor ca. 2 Jahren ihre Lehrer denjenigen Viebrüchern gleichstellen. Die Gemeindevertreter hatten einstimmig die Erhöhung des Grundgehaltes auf 1300 M. und die Alterszulagen auf 200 M. festgesetzt. Der Kreisausschuß genehmigte diese Sätze; die Regierung bewilligte indes nur eine Alterszulage von 175 M. Diefelbe Gemeinde hat nun wieder die ursprüngliche Erhöhung beschlossen und diesmal wurde dieser Beschluß selbstsamterweise von denselben Herren des Kreisausschusses einstimmig abgelehnt. Inzwischen ist der Gehalt der Viebrücher Lehrer aufs Neue erhöht und ohne Anstoß genehmigt worden. In eine Gleichstellung zwischen Land und Stadt ist also in der nächsten Zeit für die Landlehrer wenigstens nicht zu denken. Im benachbarten Hessen ist die Gleichstellung bewerkstelligt. Wenn man dies in Preußen nur innerhalb der einzelnen Provinzen oder Regierungsbezirke erringen könnte. Die Landflucht der Lehrer, damit der große Lehrermangel, würde bald nach und nach wieder verschwinden.

1. Militärisches. Gestern Abend kam das 1. Bataillon des Infanterie-Reg. Nr. 80 von einer Übung in Viebrich mit dem fahrplanmäßigen Köln-Düsseldorf-Boot an und fuhr von dort mit Sonderwagen der elektrischen Bahn in die hiesige Garnison zurück. Hier zogen die Mannschaften mit klingendem Spiele ein.

2. Vierte Wagenklasse. Wie als ganz bestimmt verlautet, soll auf der Bahnstrecke Wiesbaden, Langenschwalbach, Zolthaus, Diez ab 1. Mai nächsten Jahres bei Beginn des Sommerfahrplans die vierte Wagenklasse zur Einführung kommen.

* Wasserbehälter in Personenzügen. Bezüglich der Füllung der festen Wasserbehälter in den Personenzügen und einer regelmäßigen Untersuchung des Wassers ist bereits in mehrfachen Erlassen Bestimmung getroffen. Danach ist das Wasser aus den festen Wasserbehältern der 2. und 3. Klasse und Abtheilungen von Zeit zu Zeit, spätestens nach jeder dritten Fahrt auf der Zugbildungsstation vollständig abzulassen, um zu verhindern, daß sich Schlammablagerungen in den Behältern bilden. Diese Bestimmung ist, wie ein neuerlicher Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten hervorhebt, selbstredend auch auf die übrigen Personenzüge — Schlafwagen, Salonwagen, Speisewagen — anzuwenden. Es ist dauernd darauf zu achten, daß das Wasser in den Behältern der Personenzüge von guter Beschaffenheit ist; insbesondere ist es notwendig, daß das Wirtschaftswasser in den Speisewagen öfters geprüft und im gegebenen Falle nach den bestehenden Vorschriften untersucht wird. Es ist dankbar zu begrüßen, daß diese Vorschrift gerade jetzt, unmittelbar vor dem Beginn der eigentlichen Reisezeit, in Erinnerung gerufen wird, gehört doch eine saubere und in jeder Beziehung einwandfreie Trink- und Waschlösung zu den allernothwendigsten Bedürfnissen der mit Kindern reisenden Familien, die die Ferienzüge benutzen und halbe, oft ganze Tage auf den Aufenthalt im Eisenbahnwagen angewiesen sind.

* Rennwagen Nr. 6. Am 19. ds. hatte der belgische Rennwagen Nr. 6, wie gemeißelt, bei Uffingen einen Telegraphenbeiler überfahren. Der Staatsanwaltshaft in Wiesbaden ließ das Fahrpersonal festnehmen. Als Führer des Rennwagens war der belgische Fahrer Hautvast genannt worden. Die Deutsche Post mittheilt, hat er mit dem Fall nichts zu thun; er kam an jenem Tage in Berviers gewohnt und sein Rennwagen trug die Nummer 19.

* Stenographenversammlung. Am Sonntag fand in Langenschwalbach im Saale „zum Lindenbrunnen“ eine Versammlung der Stenographenvereine nach Stolz-Schrey des Unterbezirks Nassau unter dem Vorsitz des Bezirksleiters, Herrn Lehrer D. Paul Wiesbaden statt. Die Versammlung, zu welcher sich die beiden Stenographenvereine von Wiesbaden, sowie diejenigen von Viebrich, Geisenheim und Rüdelsheim mit ca. 40 Mitgliedern (Damen und Herren) eingefunden, begann gegen 4 Uhr Nachmittags. Die Verhandlungen erstreckten sich zuerst auf die am 2.—4. Juli d. J. in Cassel tagende Bundes-Stenographenversammlung und behandelte hauptsächlich innere Angelegenheiten. Nach dessen Erledigung folgte unter vorheriger Ernennung des Preisrichterkollegiums das Correct- und Schnellschreiben, letzteres in 4 Abtheilungen. Da die Zeit zu weit vorgegriffen, so konnte nur das Resultat des Correctschreibens festgestellt werden, während dasjenige vom Schnellschreiben später den Vereinen zugehen wird. Von den 18 abgegebenen Correctschreiben kamen nur 3 als fehlerlos und beste bezeichnet werden; es sind die Arbeiten der Herren Fr. Schenk-Geisenheim, R. Meier-Rüdelsheim und Fr. Krieger-Wiesbaden. Zum Schluß wird beschlossen, die Herbst-Bezirksversammlung am 15. September, Nachmittags in Rüdelsheim abzuhalten, dem am Vormittag das Correctschreiben vorausgeht, so daß in der Versammlung die Resultate des Schreibens bekannt gegeben und die Vertheilung der Diplome erfolgen kann. — Im Schnellschreiben erhielten Preise: (60—90 Silben) 1. Fr. Fr. Göbel-Wiesbaden und 2. Fr. Herr Paul-Wiesbaden, (90—120 Silben) Schenk-Geisenheim und Geisel-Wiesbaden, (120—150 Silben) 1. Preis A. Jung-Wiesbaden, 2. Krieger-Wiesbaden, 3. Wagner und Michel-Wiesbaden, (180 Silben) Herr Loh-Wiesbaden.

* Jubiläum der Turngesellschaft. Es war in den ersten Tagen des Juli 1879, als sich eine Anzahl junger Männer zusammenschlossen, um in Wiesbaden einen dritten Turnverein zu gründen. Die vorbereitenden Schritte führten zur Gründung der Turngesellschaft, der Gründungstag war der 4. September 1879, an welchem Tage die erste Hauptversammlung stattfand. 25 Jahre sind seitdem verfloßen und aus dem schwachen Keim, das damals gepflanzt, ist ein kräftiger Baum geworden. Ger manche Krisis mußte überwunden werden und Dank seiner Rettung, gelang es stets dem Schiffelein, jede Klippe sicher zu umsegeln. Die Turngesellschaft haben bis 1889 in ständiger Überlaffenheit Schulturnhallen und von da ab in der eigenen Vereinsturnhalle, Wellstr. 41 statt. Die Erweiterung dieses eigenen Heims, die Erbauung der Turnhalle, die im Laufe der Jahre bereits mehrfache Anbauten erfuhr, die Aufbringung der Mittel dazu, sei hier nur in Erinnerung gerufen und Manches, der dabei mitgeschafft, wird wissen, welche Unmasse Arbeit dies alles gekostet hat. Die Anzahl der Turnenden, ehemals ein kleines Häuflein, hat stetig zugenommen, und während die Leitung des Turnens eine ehrenamtliche (d. i. unbesoldete) war, muß solche jetzt in den Händen eines eigens angestellten staatlich geprüften Turnlehrers. Neben dem Hauptbetrieb — dem Wünnerturnen — haben sich stark blühende Damen-, Mädchen- und Knabenabtheilungen gebildet, deren Leistungen ja zur Genüge bekannt sein dürften. Die Turngesellschaft kann mit Stolz auf das in den abgelaufenen 25 Jahren Erreichte zurückblicken. Wegen des im August d. J. stattfindenden Kreisturnfestes hat man die Feier des 25jährigen Bestehens auf Anfang Juli gelegt und um die Feier in echt turnerischer Weise zu begehen, wurde beschlossen, solche in Verbindung mit dem 11. Gantturnfest abzuhalten. Diesen Beschluß unterstützten die beiden Brudervereine in echt turnerischer Weise. Die Feier findet nun in den Tagen vom 2.—4. Juli d. J. statt. Wie aus dem zur Versammlung gelangenden Programm ersichtlich, findet die Feier ihre Einleitung durch das am Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr, beginnende Schauturnen der Schülerabtheilung, dem im Abends 9 Uhr der große Festkommers ansetzt. Zu letzterem sind die staatlichen, städtischen und Militärbehörden, die Schulpflichtigen, viele hiesige Vereine, sowie fast alle Turnvereine der Mittelrheingebirgs, die turnerischen Vorstände der Deutschen Turnerschaft, des Mittelrheingebirgs und der Turnvereine, sowie viele ehemalige Mitglieder, die jetzt in der Ferne weilen, eingeladen worden. Ein großer Theil der Eingeladenen hat bereits ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, von dem auswärtigen Turnvereinen wird eine große Anzahl durch Abordnungen vertreten sein. Am Sonntag, den 3. Juli findet Vormittags Wettkampfturnen und Nachmittags Schauturnen, Auftritte der Mädchenabtheilung der Turngesellschaft statt, denen sich der eigentliche Festakt anschließt. Nach Beendigung des letzteren beginnt das eigentliche Volksfest mit allerlei Volksbelustigungen. Am Montag, den 4. Juli endlich findet Nachmittags eine Nachfeier statt. Die Festlichkeiten am Sonntag, den 2. Juli finden in der Turnhalle der Turngesellschaft Wellstr. 41 statt, die zu diesem Zwecke festlich decorirt wird, diejenigen am Sonntag, den 3. Juli und Montag, den 4. Juli werden dagegen auf dem eingetragenen Festplatz an der Schiersteinerstraße abgehalten, den die Kgl. Garnisonverwaltung den Turnern in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt hat. Der Festplatz ist durch die elektrische Bahnlinie Schiersteinerstraße, an deren Endpunkt er gelegen, bequem zu erreichen. Was nun den Jubiläumstempel, die Turngesellschaft, betrifft, so haben viele ehemalige Mitglieder derselben auf Ansuchen ihre Mitgliedschaft bei derselben erneuert, so daß die Turngesellschaft einen erheblichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hat. Unter den Mitgliedern, den Damen der Turngesellschaft, und den älteren Mitgliedern, beruht ein emsiges Schaffen, wollen sie doch alle der Turngesellschaft, der sie so lange angehört und in der sie so manchen schönen Stunde verlebte, ein hübsches Geschenk überreichen. Jedemfalls dürfte die Feier sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, zumal die bestehenden Ausschüsse in Verbindung mit dem Vorstande mit Eifer bestrebt sind, daß die Jubiläumsfeier einen der Turngesellschaft würdigen Verlauf nehmen möge. Gut Heil!

* Christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner. Seit einigen Jahren besteht diese Vereinigung mit dem Zwecke, unter den Eisenbahnern Deutschlands christliches Leben zu wecken und zu fördern. Neben anderen Veranstaltungen dienen dieser Aufgabe besonders auch die alljährlich stattfindenden Hauptversammlungen. In diesem Jahre wird die 5. Hauptkonferenz der Vereinigung zu Erfurt in Müllers Kaffeehaus, Fischmarkt, in der Zeit vom 11. bis 13. Juli abgehalten werden.

* Fahrenweihe. Am 10. und 11. Juli feiert der Göttinger ein Neu-Hoffnung zu Gerold ein Fest verbunden mit Fahrenweihe. Die Fahne liefert die Victor'sche Kunsthandlung. Die Fahne in Schaufenster der Kunsthandlung ausgestellt.

Der König Christian von Dänemark traf gestern Abend mit dem um 6 Uhr hier fälligen Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden ein und hat zu mehrwöchentlichem Aufenthalt im Parkhotel Wohnung genommen.

Von der königlichen Regierung. Dem königlichen General-Adjutant Dr. Schneider hier ist Allerhöchster Befehl erteilt, dass er als Generalrat mit dem persönlichen Range als Rath verleiht worden.

Der Bezirks-Ausschuss hielt heute eine Sitzung ab, in der folgende Gegenstände zur Verhandlung kamen: Der praktische Herr Dr. König hier hat vor einigen Jahren schon das Haus Taunusstraße Nr. 28, nachdem dasselbe längere Zeit verpachtet zum Verkauf ausgeschrieben worden war, für A 84000 kauft erworben. Er ist jedoch um deswillen nicht mit A 8400, sondern mit A 950 zur Umsatzsteuer herangezogen worden, weil der Magistrat der Ansicht ist, daß der gemeine Werth mindestens A 8000 betrage. Dem nun aber widerspricht der Käufer und ein Gutachten von 4 Seiten des Bezirksausschusses vernommen. Sachverständigen stellt sich auch auf seinen Standpunkt. Herr Bürgermeister Heß als Vertreter der Stadtgemeinde schließt jedoch heute aus dem Umstand, daß das einen geringeren Werth aufweisende Nebenhaus Taunusstraße Nr. 24 dieser Tage für A 130 000 verkauft worden sei, auch einen noch höheren Werth des strittigen Immobilien, als er durch die Feldgerichtskarte ermittelt sei. Herr Dr. König hat Klage angestrengt mit dem Antrag, die Umsatzsteuer auf A 840 herabzusetzen und erzielte auch heute ein abgebenes Erkenntnis, weil nach dem grundsätzlichen Standpunkt des Oberverwaltungsgerichtes der in der letzten Zeit gewählte Kaufpreis der Schätzung des gemeinen Werthes zu Grunde zu legen sei, weil ferner das Immobilien längere Zeit ausgeschrieben, ein höherer Preis als der vom Kläger gezahlte dabei nicht zu erzielen gewesen, und weil es der Stadtgemeinde nicht gelungen sei, einen höheren Werth als den gezahlten Preis nachzuweisen. — Frau Mathilde Wolf Witwe hier hat von ihrer Tochter unterm 9. Sept. 1901, nachdem ihr Mann gestorben war, einen ideellen Anteil-Anteil eines Immobilienbesitzes, von dem ihr bereits fünf Anteil gehörten, für A 44150 kauft erworben. Sie ist dafür vom Magistrat zur Umsatzsteuer herangezogen worden. Sie hält sich jedoch nicht für verpflichtet, den ihr angeforderten Betrag zu entrichten auf Grund des Paragr. 3 der Umsatzsteuer-Ordnung. Ein früher in derselben Sache ergangenes Urteil des Bezirks-Ausschusses hat die Klage abgewiesen, von der Berufungsinstanz indes ist dieses Erkenntnis aufgehoben und die Sache zum wiederholten Entscheid nach hier zurückverwiesen worden. Heute wird die Klägerin zur Zahlung von A 41 A 50 A verurteilt, der weitere Anspruch dagegen abgewiesen.

Affizientenprüfung. Die Acciso-Einnehmer Herren Martin und Hehner, die dieser Tage die Affizientenprüfung beendeten sind bereits 30 bzw. 10 Jahre im Dienste. Die Herren sind also Acciso-Einnehmer, nicht Aufseher, wie gestern irrtümlich berichtet wurde. Die Prüfung leitete übrigens der Vorsitzende der Personalkommission Herr Weigeord. Dr. Scholz.

Der Lokalgewerbeverein hält am Samstag, den 25. d. M. im Lokale des Turnvereins, Hellmuthstraße 25a 1. St. eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Satzungsänderung.

Feuerlöcher. Eine vom Verband der deutschen Berufsfeuerwehren eingesetzte Kommission aus Offizieren der Hamburger und Leipziger Feuerwehren bestehend, hatte sich längere Zeit mit der Prüfung von Handfeuerlösch-Apparaten befaßt. Die Kommission berichtete nun gelegentlich des Congresses in München am 19. Juni, worauf der Verband beschloß den Beförderung die Beschaffung von Löschfadeln (Wischfadeln) den Löschapparaten „Wintmar“, sowie die Oberhandliche Löschmaske nicht zu empfehlen. Als sicherstes und leicht zu bedienendes Hauslöschgeräth wurde die sogenannte Rübelspritze vorgeschlagen.

Königliche Schauspiele. Der Heldentenor Herr Siegmund Kraus scheidet mit Schluß der diesjährigen Spielzeit, nach langjähriger künstlerischer Tätigkeit, aus dem Verband des Kgl. Theaters, und wird vor Eintritt seines Ferien-Urlaubs in der nächsten Woche noch in drei seiner hervorragendsten Rollen auftreten. Herr Kraus singt am Dienstag, den 28. Juni den „Lutchen“, am „Ganio“ in „Cavalleria rusticana“ und Bajazzo und als letzte Rolle am Donnerstag, den 30. Juni in „Siegfried“ die Lohengrin.

Der Schwindler, welcher für die bei dem Brande in der Schachtelstraße betroffenen Personen widerrechtlich Gelder gekammelt hat, treibt sein Unwesen weiter und hat auch immer noch theilweise Erfolg gehabt. Die Betrügereien führt er jetzt in der Weise aus, daß er durch das Telefon bei wohlhabenden Leuten unter dem Namen eines hiesigen Pfarrers anfragt, ob ihnen eine Sammelliste für die Nothleidenden bei dem Brande zuzuschicken darf. Nach Bejahung der Frage erscheint dann bald der Schwindler und legt eine Liste vor, in welcher die erste Seite sehr gut abgefaßten Brief über die Nothlage enthält. Auf der folgenden Seite sind einige fingierte Einträge gemacht. Vor dem Gauner wird nochmals eindringlich gewarnt. Die Polizei ist dem Gutschen auch auf der Spur.

Der Zwischenfall beim letzten Kaiserbesuch bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Glasreiniger Karl Br. war angelockt, weil er einen Eselbären, welcher als Posten vor dem Schlosse stand, beleidigte und ihm auf die Füße trat. (Ueber den Vorfall haben wir f. B. berichtet.) Er will f. B. total betrunken gewesen sein und kann sich auf nichts mehr entsinnen. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft A. A. Weidstraß. Das Gericht ging jedoch über den Antrag hinaus und verurtheilte B. zu einer Woche Gefängnis. Der Verurtheilte will jedoch Berufung einlegen. — Ob's helfen wird?

Arbeiterbewegung. Um eine raschere Beilegung der in den Orten des Mittelrheinischen Arbeitgeberverbandes Wiesbaden, Darnstadt und Mainz bestehenden Maurer- und Zimmerer-Ausstände herbeizuführen, hat der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe am Montag hier eine Versammlung abgehalten, in der folgender Bescheid gefaßt wurde: „Die dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe angehörigen Verbände haben ihre Bedingungen, unter denen sie in den nächsten drei Jahren mit ihren Arbeitern Vereinbarungen treffen wollen, bis Donnerstag, den 23. Juni anzugeben. Diese Bedingungen sollen dann von dem Verband den Vorsitzenden des Zentralverbandes der Maurer und Zimmerer in Hamburg zur Annahme vorgelegt werden. Erfolgt seitens derselben bis zum 2. Juli nicht die Annahme für sämtliche Verbände, dann wird die Arbeit seitens der Arbeitgeber des ganzen Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes, und zwar zunächst für die organisierten Arbeiter, am 18. Juli eingestellt.“ Soffentlich hat man auf beiden Seiten, bei den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern, genug Einsicht, um das Aeußerste zu vermeiden.

ne. Bad Schwalbach, 22. Juni. Seit gestern haben die beiden Automobil-Omnibusse den regelmäßigen Verkehr zwischen der Stadt und dem Bahnhof aufgenommen, und zwar mit sehr gutem Anfang, indem die beiden Wagen fast immer ganz besetzt waren. Wie uns mitgeteilt wird, ist an die Verwaltung von mehreren Hotelbesitzern aus Cames bereits das Ersuchen gestellt worden, vom 25. Nov. an, während der dortigen Saison, einen der Omnibusse dort ebenfalls zwischen dem Bahnhof und Stadt verkehren zu lassen und soll die Verwaltung dazu nicht abgeneigt sein, da während der Wintermonate ein Wagen hier genügt. Man ersieht daraus, daß diese Automobil-Omnibusse eine Zukunft haben.

fr. Winkel, 23. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr, gerade zur Zeit, wo die Kleinkinderschule, welche unmittelbar hier am Rhein gelegen ist, beendet war und sämtliche Kinder von hier aus nach Hause gehen wollten, kam das dem Rutscher von Schloß Johannisberg in Dettich durchgegangene Pferd mit dem Jagdwagen in vollem Galopp dahergepumpt. Die Aufregung der Passanten, ganz besonders der Kinder, war eine unbeschreibliche, als sie die Gefahr erkannten, in welcher ihre Schützlinge schwebten. Es ist auch nur der Besonnenheit und Anstrengung der Schwestern zu verdanken, daß nicht mehr Unglücksfälle entstanden sind. Das fünfjährige Schöndes des Tagelöhners Johann Franz Freimuth wurde von dem Fuhrwerke erfaßt und wider die Gartenmauer geschleudert, so daß es bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte. Der Verwundete blutete aus Mund, Ohren und Nase. Der Zustand des verletzten Kleinen ist bedenklich.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Darmstadt, 23. Juni. Dem Oonkologen Prof. Dr. Pfannenstiel in Gießen, der den kürzlich an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger Hegar's in Freiburg i. B. ablehnte, wurde der Charakter als Geheimrath verliehen.

Die Karthäuser-Affaire. Rom, 23. Juni. Im Vatikan wird der Angelegenheit der Karthäuser große Aufmerksamkeit geschenkt. Der Papst läßt sich alle Blätter vorlegen, welche die Angelegenheit behandeln. Man ist im Vatikan überzeugt, daß die Karthäuser aus der Affaire rein hervorgehen würden.

Feuersbrunst. Johannesburg, 23. Juni. Eine Feuersbrunst brach in dem Schachte der Grube Salisburg aus, in welcher Weiße und Schwarze arbeiteten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet, sind aber sehr schwierig. Ein großer Theil der Eingeborenen ist umgekommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 23. Juni. „Ruski Invalid“ meldet zu den Kämpfen bei Wafangou, die Japaner hätten ein unglaublich entwickeltes Spionage-System. Daraus weise der Umstand hin, daß sie während der vier Kriegsmonate bis jetzt ohne berittene Kundschafterabtheilungen ausgekommen seien, was nur bei ausgezeichneter Spionage möglich sei. Die wichtigsten Dienste leisteten ihnen offenbar die Chinesen, die jede Kampfstellung der Russen den Japanern durch Signale verräthen, ebenso jede Truppenbewegung, Stärke und Aufenthalt der einzelnen Detachements. So hätten die Japaner nicht allein bei Wafangou verborgene Geschütze der Russen beschossen, sondern sogar ihren Schlachtplan geändert, entsprechend dem Vorgehen der Russen. Sie benutzten die Chinesen auch zu strategischen Zwecken, indem sie durch diese Nachrichten verbreiten lassen, die ihnen dienlich sind.

Petersburg, 23. Juni. Nach einem Bericht des Generals Kuropatkin betragen die Gesamtverluste des Stadelberg'schen Korps in der Schlacht bei Wafangou 28 Offiziere und 648 Mann tot, 75 Offiziere und 1767 Mann verwundet, 12 Offiziere und 66 Mann vermisst.

Tokio, 23. Juni. General Kuropatkin hat den größten Theil der sibirischen Schützen, sowie Geschütze mit Kavallerie-Abtheilungen nach Süden gesandt. Die Kavallerie hat bereits am Dienstag Latshikao erreicht. In Richtung verblieben nur noch 3 Bataillone Infanterie und eine Abtheilung Kavallerie.

Paris, 23. Juni. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Gerüchtheile verlautet, es stehe ein Gefecht zwischen Sinsen und Gaitsheng zwischen den Truppen Kuropatkins und Kuropatkin bevor. Die Lage Stadelbergs sei sehr kritisch. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung ist jedoch nicht zu erhalten.

Petersburg, 23. Juni. In hiesigen militärischen Kreisen ist man verwundert darüber, daß englische und amerikanische Blätter aus Petersburg datirte Depeschen über eine Niederlage Kuropatkins veröffentlichen. Beim Generalstab sind bisher nur Meldungen über Vorpostengefächte eingelaufen.

London, 23. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 21. Juni: Nach glaubwürdigen Berichten gehen die Japaner bei Port Arthur gegenwärtig nicht thätig vor. Die Russen sind augenscheinlich zurecht, daß die Besatzung der Festung, soweit die Lebensmittelversorgung in Betracht kommt, standhalten kann. Für besonders bedenklich wird die Lage im Norden angesehen. Kuropatkin scheint überall zugleich zu sein. Er soll seit der Schlacht von Wafangou die ganze russische Front persönlich besichtigt haben. Die beiden japanischen Armeen drohen, unterstützt durch die nördliche japanische Streitmacht, jeden Augenblick ihre Vereinigung durchzuführen. Die japanischen Truppen am Golf von Liautung leiden seit dem 16. Juni unter starken Regenfällen, welche die militärischen Maßnahmen erschweren.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Boraussichtliche Witterung für Freitag, den 24. Juni:
Zeitweise windig und wolkig, Temperatur wenig verändert.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Einen Nachruf unserm lieben Commilitonen, cand. pharm. Stroof.

„Hast Du's gehört schon?“ — „Stroof ist tot, Er hat in den Bergen sein Grab gefunden.“ — Am allerherrlichsten Sommermorgen erfuhr ich's Im botanischen Garten. Wir, seine Freunde sahen beisammen. —

Ich kann es mir noch gar nicht recht denken, Daß unsern munt'ren, frischen Genossen der Tod ereilt, Doch ein Tod in den Bergen. Er hat sich's nicht schöner wünschen können, Und „Freund, ich beneide Dich um Dein Grab“.

Den Hirsaal such' ich in Frühe auf und wollte ihn treffen, Ihm Käfer bringen mit eitel goldenen Flügeldecken. Er liebte ja alles in der Natur und wollte gern alles kennen lernen.

Die strahlten aus seinen Augen oft der Glanz und die Höheit Der schneeigen Gipfel. Ich habe mich immer daran erbaut, Wenn mir im qualmigen Laboratorium die Luft ward zu farg.

Wie haben wir selige Stunden zusammen verschlemmt noch vor Kurzem, Und haben uns wohl im Wellenspiel des blauen Gardasees noch geschauelt. Und in der Arena zu Verona hat er sich einen Vorbeer er-rungen.

Wir hatten — wir waren über die hundert — griechische Spiele improvisirt. — Dann sahen wir tapfer ihn wieder schaffen, die ganze Woche, er fehlte nie.

Doch wenn wir Feiertage hatten, dann zog er hinaus, dann hielt es ihn nicht. Er ist nicht umsonst in der Schweiz gewesen, — dort lernte er klettern. —

Nun werden sie ein Gerede haben, er sei zu wegehalbig gewesen, Die Kleinen, mit der großen Furcht vor dem Ende. — Was greint Ihr, er hat es ja so gewollt, war lieber tot In den freien Bergen, als bei den Philistern zum Sempel zu werden.

Behaglich bei dem Maßkrug zu sitzen und sich mit Wonne den Bauch zu streichen. Er hat seine junge Kraft geübt, seine Seele gestärkt und den Blick geweitet.

Und nun ist er tot. Wir fällt in den Bart jetzt die erste Thräne. Man hat ihm sein schönes Grab nicht gelassen. Und holt ihn hervor aus der Todesgruft zerstreuten Schö-bels.

Nun muß er den alten Mummenschanz, im schwarzen Kasten zu liegen, ertragen. Ein Pfarrer wird ihm die Rede halten, Dort hätten die Tannen ihm zugeräuselt, der Uhu hätt' ihm ein Nachtlied gesungen.

In bleichen Mondes silbernem Lichte — Nun „Scher Dich nicht drum, Wenn in schwarzen Ritteln Philister hinter dem Sarge schrei-ten, Die Hände falteten und fröhlich denken — der hat seine Strafe —“

Sie ahnen ja nichts von der göttlichen Freiheit, die Deine Brust in den Bergen geathmet.“ Nun, schlummere wohl, Freund, nichts für Deine Ruh Und für Dein Leben auch nach dem Tode hast selbst Du ge-gelacht.

Denn unsere Herzen waren für immer Dein Bild Und Deiner tapferen, goldigen Seele weihe ich dies Lied. München.

Im Namen seiner Commilitonen
Fritz Zeischel.

1890

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 23. Juni 1904.

Geboren: Am 17. Juni dem Tagelöhner Johannes Frank e. S., Hermann Christian. — Am 17. Juni dem Tagelöhner Karl Fröhlich e. S., Johanna. — Am 19. Juni dem Tagelöhner August Schiller e. S., Rudolf. — Am 20. Juni dem Metallarbeiter Jakob Kreuter e. S., Heinrich. — Am 20. Juni dem Schreinergehilfen Jakob Sauerborn e. S., Georg.

Aufgeboren: Kaufmann Karl Oskar Genod hier mit Martha Marie Dora Schwarze zu Leipzig-Neuditz. — Friseur Otto Baier zu Worms mit Maria Falkenberg zu Bad Nauheim. — Metzger Johann Peter Hochstadt hier mit Charlotte Hauschild zu Vierstadt. — Schlosser Friedrich Wulff zu Vergnassau-Scheuern mit Luise Wilhelmine Juliane Katharine Bierod zu Dieblich. — Polizeidiener Wilhelm Kattler zu Donaueschingen mit Maria Wingenried zu Neustadt.

Verheiratet: Herrnschneider Carl Schanz hier mit Karoline Greckius hier. — Getreidehändler Josef Oppenheimer zu Gattersheim mit Berta Rosenau hier.

Gestorben: 20. Juni: Ehefrau Katharine Stuard geb. Leidenbach, 70 J. — 21. Juni: Hermann, Sohn des Stellners Paul Wiegand, 4 Stunden. — Krankenpfleger Wilhelm Schwarz, 32 J. — 22. Juni: Hugo, Sohn des Hausdieners Franz Ebenig, 4 J. — Margarethe Schmitt, ohne Gewerbe, 19 J. — Tagelöhner Peter Gupp, 62 J. — Karoline geb. Weder, Ehefrau des Rentners Ernst Gidethier, 80 J.

Rel. Standesamt.



Socken

mit verstärkten Sohlen, Fersen und Spitzen in
maco von 45 Pf., schwarz von 50 Pf. an,
nahtlos von 40 Pf. an,
lederfarbig und bunt von 50 Pf.

Schweiss-Socken

von 40 Pf. an,
leichte Sommersocken zu
15, 20, 30 Pf. das Paar.

L. Schwenck, Mühlgasse 9,
Strumpfwaren. Trikotagen.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.50 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Möbel u. Betten

907

A. Leicher, Adelsheidstraße 46

Kirchliche Anzeige.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Wilsberg.

Sonnabend 7.30 Uhr.

Sonnabend Morgens 8.30, Predigt 9.15, Nachm. 3, Abends 9.40 Uhr.

Sonnabend Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde, Synagoge: Friedhofstr. 25.

Sonnabend Morgens 7, Nachm. 7.15, Predigt 9.15, Nachm. 4, Abends 9.40 Uhr.

Sonnabend Morgens 6.15, Abends 7.30 Uhr.

Biehof-Marktbericht

für die Woche vom 16. bis 22. Juni 1904.

Wegung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
			per	Stk. Hfl. Stk. Hfl.	
Äpfel	120	I.	50 kg	72 — 74	
		II.	68 — 70		
Äpfel	106	I.	64 — 68		
		II.	56 — 62		
Schweine	1086		1 kg	1 — 1.06	
Blutbälber	601		Schlag-	1.70 — 1.80	
			gewicht.	1.30 — 1.60	
Blutbälber	186			1.36 — 1.40	

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 23. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 14.30 M., bis 15.00 M., Heu 100 kg 6.40 M., bis 100 M., Stroh 100 kg 4.20 M., bis 4.60 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

Centralpublikationsstelle
des
Wiesbadener General-Anzeiger
Jurany & Henkel's Nachf.,
Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 28.
2437



Freitag, den 24. Juni 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.

1. Choral: „Was mein Gott will, geschieht' allzeit“.

2. Ouvertüre zu „Der Brauer von Preston“ . . . Adam.

3. Cavatine aus „Nebucadnezar“ . . . Verdi.

4. Florentiner-Polka . . . Hoyer.

5. Gute Nacht, fahr' wohl, Lied . . . Kücken.

6. Metamorphosen, Potpourri . . . Schreiner.

7. Krakowiak, Marsch . . . Zikoff.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz v. Blon.

Nachm. 4 Uhr:

1. Königsgardist-Marsch . . . Sullivan.

2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre . . . Kéler Béla.

3. L'enfant perdu, Poésie funèbre . . . Ravina.

4. Sérénade Espagnole, Walzer . . . Métra.

5. Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ . . . Mendelssohn.

6. Polonaise in As dur . . . Chopin.

7. „Das Herz am Rhein“, Lied . . . Hill.

8. Festmarsch in Es-dur . . . Wemheuer.

Abends 8 Uhr:

1. Ueber Berg und Thal, Marsch aus „Die

2. „Afrikareise“ . . . Suppé.

3. Fest-Ouvertüre . . . Frz. v. Blon.

4. Einzug der Götter in Walhall . . . Wagner.

5. Wiener Bonbons, Walzer . . . Joh. Strauss.

6. Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ . . . Smetana.

7. Der Venusberg, Bacchanale aus „Tann-

8. Polonaise in E-dur . . . Wagner.

9. Unter dem Siegesbanner, Marsch . . . Liszt.

10. Unter dem Siegesbanner, Marsch . . . Frz. v. Blon.

Tücht. Arbeiterinnen

sofort gesucht. 2447

E. Enck, Damenkonfektion.

Kierstrasse 28, 2.

Rheingauerstrasse 8,

bei der Ringkirche, herrsch.

3. u. 5-Zimmer-Woh-

nungen, der Neuzeit ent-

sprech. eingerichtet, Küche,

Speisekammer, Bad, electr.

Licht, Gas und Gasbade-

ofen, Gasherd, Kohlenauf-

zug, Erker, 3 Balkons.

(ohne Hinterhaus), auf

sofort od. später zu verm.

Näh Part., rechts. 2440

Wegzug halber ein sehr gut

erhaltenes 2443

Damenrad

sportbillig zu verkaufen

Helmstr. 28, 3 St., L.

Suche für meine 17-jährige

Tochter, die die hies. Mäd-

chenschule absolvierte, zum 15. Oktober

1904 1/2-jähr. Pension in guter

Familie, wo sie sich mit einigen

gleichaltrigen Mädchen im Haus-

halt und gewöhnlich. Formen weiter

ausbilden kann. 1592

Offerten mit Preisangabe an

Heinrich Maschmeyer,

Hauptkassier in Schüttorf.

Wäsche 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Wohnung 3. Waschen u. Bügeln

wird angenommen. Näh.

Schachtstr. 6, St. 2. 2449

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 24. Juni 1904.

172. Vorstellung.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung W. Jolas von J.

Schniger. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Solz.

Regie: Herr Neub.

Graf Homonay, Obergespann d. Temeser Comitates Herr Engelmann

Conte Carnero, königlicher Commissär Herr Neub.

Sandoz Barinfay, ein junger Emigrant Herr Neub.

Kalmann Zupán, ein reicher Schweinezüchter im

Banate Herr Andriano.

Arfena, seine Tochter Herr Neub.

Mirabella, Erzieherin im Hause Zupán's Herr Neub.

Ottolav, ihr Sohn Herr Neub.

Zupán, Zigeuner Herr Neub.

Saffi, Zigeunermädchen Herr Neub.

Bali Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Rozzi Herr Neub.

Männergesangsverein „Concordia“

Sonntag, den 26. Juni or., von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags
ab, an dem Bierstadter Warthurm:
Sommer- und Kinder-Fest,
wazu höf. einladet

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Hente Donnerstag Abend, 8-11 Uhr,
Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons
Nr. 21, Kassel.
Freitag Abend, 8-11 Uhr,
Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf. Regts. Nr. 80,
Samstag Abend, 8-11 Uhr,
Militär-Concert,
ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Art. Regts.
Nr. 27, Mainz. 2398

Telegramm! Zirkus Renz

Weltbekanntes Kunstzirkusinstitut

kommt in allerhöchster Zeit

nach Wiesbaden.

Mit Rücksicht darauf, daß nur wenige Städte Deutschlands nach ihrer Einwohnerzahl die Einrichtung und Unterhaltung eines festen Zirkusgebäudes ermöglichen, habe ich mich entschlossen, die früher nur in größeren Städten gegebenen Vorstellungen des **Zirkus Renz** in einem transportablen Zeltgebäude in diesem Jahre auf einer Tournee durch Deutschland auch in **Wiesbaden** vorzuführen.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der neue Rahmen, in welchem die Vorstellungen des **Zirkus Renz** sich produzieren, ihm nichts von demjenigen Reize rauben wird, welcher ihm die Kunst des deutschen Publikums verschafft hat. Deshalb fühle ich mich auch zu der Bitte ermutigt, ein verehrliches Publikum von **Wiesbaden** wolle sich durch zahlreichen Besuch gütlich selbst davon überzeugen, daß die Vorstellungen des **Zirkus Renz** ein erstklassiges Künstlerpersonal, ein reichhaltiges Vermaterial aus den besten Gattungen, und vor Allem das lebhafteste Bestreben zeigen, nur wirkliche zirkusförmige Kunst vorzuführen, die dem Namen meines Großvaters und Vaters, **Altmeyer Ernst Renz**, würdig nachstrebt. 2430

Hochachtung

Ernst Renz.

Gesundit

Konzepte, Zeichnungen und Expedient, desgl. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe für alles Belagte unter „Zirkus Renz“ an Geschäftsstelle des Wiesbadener „General-Anzeiger“.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. Juni 1904, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse 23, zu Wiesbaden:

1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 21 Bände Meyers Convers.-Lexikon
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. Juni 1904.

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

2456

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, beginnend, Fortsetzung der Zwangsversteigerung im Gartenlokal der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, daber:

Es kommen zur Versteigerung: Eine Partie silberne, vergoldete u. Nickel-Herren- und Damenuhren, Chatelains, Broschen, Anhänger, Ohrringe, Brillen- und Zwirgergehäße, gold- und Double-Siegelringe, Armbänder, Cravattennadeln u. dgl. mehr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

2442

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 im Auftrage für Rechnung dessen, den es angeht,

250 Flaschen französ. Cognac
freiwillig gegen Baarzahung versteigert.
Wiesbaden, den 23. Juni 1904.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

2454

Die Berliner Volks-Zeitung erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Probenummern unentgeltlich. — Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. 40 Pfg.

Berliner

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ges.-Redakteur: Karl Volkmann.

Gratis: Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt.

— Interessante Leitartikel. — Moderne Weltanschauung. —

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerthe.

Unabhängiger und ausführlicher Handelssteil.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Abonnements-Liitung die Zeitung bis Ende Juni schon von
jezt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“,

1549

Berlin W. 35, Hügelstraße 105.

Telephon-Nr.: VI. 28.

Möbel

nur solider Ausführung zu billigsten
Preisen empfiehlt in ganz enormer
Auswahl

auf Teilzahlung!

Anzahlung nach Wunsch!

Zahlungs-Einstellung nach Belieben!



Für Brautpaare

ganz be-
sonders

vorteilhafte Bezugswahl für

Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen.

Büffets, Bücherschränke, Vertikows, Kleiderschränke,
Waschspinde, Schreibrische, Kommoden, Spiegel, Bilder,
Regulateure, Waschtisoleiten, Küchenmöbel, Bettstellen,
Matratzen, Betten, Sofas, Divans, Garnituren, Teppiche,
Tischdecken, Portiären, Gardinen.

— Elegante Herren-Anzüge von 18 Mark bis zu den hochfeinsten.

— Chihe Damen-Jackets, Blusen, Kostüme
etc., Kleiderstoffe, Knabenanzüge.

Günstigste, billigste Bedienung.

J. Jttmann Nachf.,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I. II.

2435

Toilette-Seifen

1692

für den Haushalt,

à Pfd. 0.75 bis 0.90 etc.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 30.

Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Makulatur

per Centner Mk. 5.—
zu haben in der
Expedition

Wiesb. General-Anz.

Gartenfies

flügelgrau, Ia. Ware, billig in
Aug. Kälpp, Schanzenstr. 1,
Telefon 867.

Eine neue Nähmaschine
zu verkaufen. Ph. Esch,
Bleichstraße 6.

El. elektrische Anlage

1 Dampfmaschine, 1/2 Pferdekraft,
1 Dynamo, 24 Volt, 1 Akkumula-
tor, 12 Volt, sowie ein elek-
trisch billig zu verkaufen.
Dachheimstr. 33, 9. 1.

Bedruckte 45-50 Str. Ende
zu verl. Kranenstr. 84, 78

Messgerei

zu vermieten
Nachweislich gutgehend
Messgerei zu vermieten, in
zu verkaufen. Wo, sagt die
d. Blattes.

Zu verkaufen:

1 Eisenrahmen, 4,10X
0,44 m groß, für Raden-
gehörig zum Einlegen der
beschriebenen Glasplatten. K.
Exped.

B. zu verk.: Vol., lad. u. a.
Bett von 10 M. u. a.
u. ohne Federzug, Kissen, Kissen-
u. Wäschschrank, Res., Holz-
u. and. Komod., Divan u. dgl.
Sopha, Tisch, Stühle, Kasse,
Regulator, Kinderbett, Klei-
dungsmaschine, Rosenmähre u.
noch verschiedenes.
Wörthstr. 72, Str. 1 St. 1

Gut erhaltener Kinder-
wagen mit Gummireifen
bedeck. billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 16, 1. 1.

Gut. erhalt. Damenrock
geb., für 95 Mk. zu verl.
Herrngartenstr. 15, 2.

Große Auswahl in modern-
Herrenanzügen
von 12.—, 15.—, 18.—
u. 30.—.

Knabenanzüge,
sowie einzelne Hosen
in allen Größen und jeder
Lage.

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu billigen Preisen

Firma Pius Schneider,

Michelsberg 26,

gegenüber der Synagoge.

Rosshaare, Drell,

Seegrass, alle Tape-
ziererartikel

empfehlen billig

A. Rödelheimer,

Mauergasse 10.

Schl. Box! frei u. Adm.
37/2, 22. 2. echte Kaiser-
Nik, ca. 45-50 Pcs. u. a.
mittel 1 Df. Dellard, 1/2, 1/2, 1/2
u. 30 Goldpfd. Gold-
G. Degener, Swinmühl-
1436

Siebrich-Mainzer Dampfschiffahrt

August Waldmann

in Anslusse an die Wiesbadener

Strassenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1904

Siebrich-Mainzer

Wochentags jede volle Stunde

Sonntags ca. halbstündlich

Von Mainz nach Wiesbaden

(Stadthafen): 9, 10, 11, 12, 1

2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9

An und ab Station Kaiserstr.

Hauptbahnhof 6 Minuten

Von Wiesbaden nach Mainz

(Schloß): 9, 10, 11, 12, 1

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9

An und ab Station Kaiserstr.

Hauptbahnhof 15 Minuten

Rur Sonn- u. Feiertags

Extraboote für Gesellschaften

Abonnements

Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 145.

Freitag, den 24. Juni 1904.

19. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Juni d. J., nachmittags soll in den Kurlagen der Ertrag von einigen **Kirschbäumen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Kronen-
brauerei.

Wiesbaden, den 21. Juni 1904.

2313 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung der Nikolastraße über die
alte Schwalbaderbahn führende **Feldweg** wird von dem
Kohlweg ab zwecks Weiterführung der Bauarbeiten für
die Bahnhoiserweiterung vom **23. Juni** er. ab gesperrt.

Wiesbaden, den 21. Juni 1904.

2377 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Peter Genu**, geboren am 29. Januar
1866 zu Erbach, zuletzt Kibersir. No. 25 wohnhaft, entsteht
für die Fürsorge für seine Familie, sobald dieselbe aus öffent-
lichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

2417 Die Magistrat — Armenverwaltung.

Städt. Volksskindergarten (Thunus-Stiftung).

Zwei Freistellen für **Kospitantinnen** am städt.
Volksskindergarten sind am **1. August 1904** wieder zu be-
legen; Tüchtige, praktische Auszubild. wird erteilt.

Meldungen werden im **Rathaus, Zimmer No. 12**,
vormittags zwischen **9 und 12 Uhr**, entgegenge-
nommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung

betreffend die Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten, die
Beförderung von an ansteckenden Krankheiten leidenden Personen
und der zum Transport nach der Desinfektionsanstalt bestimm-
ten, zu desinfizierenden Gegenstände.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. September 1887 über die Polizei-Verwaltung in den
neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Ge-
setzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888
wird mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadt-
und Polizeibereichs Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung
erlassen:

§ 1. Die Haushaltungsvorstände, bezw. deren Stellvertreter
(im Anhalten die Leiter, Verwalter, Hausväter), sowie die Unter-
nehmer von Privatkrankenanstalten und die Besitzer und Leiter
aller dem öffentlichen Verkehr dienenden Aufenthalts-einrich-
tungen, wie Gasthöfe, Logishäuser, Pensionate, Chambre garni-
en, Herbergen, Schlafstellen und dergleichen, sind verpflichtet, bei den
in § 2 näher bezeichneten Krankheits- und Sterbefällen die von
den Kranken benutzten Effekten und Räume, sowie die in den
letzteren befindlichen Gegenstände auf ihre Kosten desinfizieren zu
lassen.

§ 2. Die Desinfektion wird angeordnet:

1. unbedingt bei Pocken, Flecktyphus, Mischflecktyphus, asiati-
scher Cholera, Pest, Lepra, Genickstarre, Ruhr, Diphtherie
Scharlach und Darmtyphus.

Bei Darmtyphus ist die Desinfektion der Wohnungen
nur dann unbedingt erforderlich, wenn der Erkrankte in
der Wohnung krank zu Bett gelegen hat, bevor er die-
selbe a. B. zur Ueberführung in ein Krankenhaus
verließ, andernfalls kann die Desinfektion auf die Klosets
beschränkt werden.

2. in besonderen Fällen durch Entscheidung der Polizei-
direktion nach Anhörung des Kreisarztes bei anderen
unter Ziffer 1 nicht genannten Infektionskrankheiten.

§ 3. Die Desinfektion hat stattzufinden, sobald das Aufhö-
ren der Ansteckungsgefahr ärztlich festgestellt ist, bezw. nachdem
der Kranke oder dessen Leiche aus der Wohnung entfernt worden
ist.

Hierüber haben zwecks Herbeiführung der Desinfektion die
in § 1 bezeichneten Personen, sowie auch der behandelnde Arzt,
oder, wenn der Kranke in einer Krankenanstalt untergebracht war
der leitende Arzt derselben sofort, spätestens aber innerhalb 24
Stunden, von dem genannten Zeitpunkt an gerechnet, bei der
Polizeidirektion schriftlich Anzeige zu erstatten.

§ 4. Die Ausführung der Desinfektion wird lediglich durch
die städtische Desinfektionsanstalt unter der verantwortlichen
Leitung ihrer Beamten nach Maßgabe der vom Magistrat hier-
zu erlassenen Vorschriften und unter Zugrundelegung des eben-
falls aufgestellten Tariffs bewirkt.

§ 5. Die Beförderung von an ansteckenden Krankheiten der
in § 2 bezeichneten Art befallenen Personen muß durch den hier-
zu besonders bestimmten städtischen Krankentransportwagen statt-
finden, soweit nicht eigenes Fuhrwerk dazu verwendet wird.

Die Benutzung öffentlicher Fuhrgelegenheiten (Droschken,
Cannibusse, Straßenbahn und dergl.) zur Beförderung solcher

Kranken ist untersagt. Ist dies gleichwohl geschehen oder ist ei-
genes Fuhrwerk verwendet worden, so muß die Desinfektion die-
ses Transportmittels sofort von dessen Eigentümer, bezw. Be-
sitzer bei der städtischen Desinfektionsanstalt beantragt werden.

§ 6. Die Beförderung der zu desinfizierenden Gegenstände
erfolgt lediglich durch die Angestellten der städt. Desinfektions-
anstalt nach Maßgabe der für sie gegebenen Vorschriften.

§ 7. Leichen der an einer in § 2 bezeichneten Krankheit Ver-
storbenen sind ungewaschen in ein mit 5prozentiger Karbolsäure-
oder 2prozentiger Lysoformlösung oder Kreosolseifenlösung getränktes
Leinentuch einzuhüllen, schleunigst einzulagern und spätestens 24
Stunden nach Feststellung des Todes mittels Leichenwagens in
die Leichenhalle des städtischen Friedhofes zu überführen.

§ 8. Mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder im Unvermögensfall
mit entsprechender Haft wird bestraft:

a) wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt;
b) wer durch sein Verhalten die nach §§ 1 bis 7 vorgeschrie-
bene Desinfektion hindert oder unmöglich macht,
sofern nicht durch die Zuwiderhandlung gemäß § 327 des Reichs-
strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist.

Daneben kann die Vornahme der erforderlichen Desinfek-
tion auf Kosten der nach § 1 verpflichteten Personen durch die
Königliche Polizeidirektion zwangsweise angeordnet werden.

§ 9. Die Polizei-Verordnung vom 17. September 1892, 11.
Juni 1894 und vom 6. November 1899 werden hierdurch aufge-
hoben.

§ 10. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer
Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 10. Juni 1904.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Verdingung.

Die Lieferung von **500 cbm Hartbafaltstein-
schotter**, Körngröße im Mittel 30 mm, für die Banver-
waltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen
Ausgeschrieben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer
Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder
bestellgeldfreie Einreichung von 70 Pfg. (nicht in Briefmarken)
und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen
werden.

Verchlossene und mit der Aufschrift „Hartschotter“ ver-
sehene Angebote nebst Proben sind spätestens bis

Montag, den 11. Juli 1904,

vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Voll-
macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote und nur solche
auf Hartbafalt werden bei der Zuschlagserteilung berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1904.

2372 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die **Ren.-bez. Umdeckung** eines Theils des Haupt-
daches des Museums in der Wilhelmstraße zu Wiesbaden
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Ge-
bäudeunterhaltung, Zimmer Nr. 22, Friedrichstraße Nr. 15,
eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg.
bezogen werden.

Verchlossene und mit der Aufschrift „G. H. I. Doff.“ ver-
sehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Juni 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Einige gelernte

Spengler,

militärrer, von der Verwaltung der Wasser-, Gas- und
Elektr.-Werke sofort gesucht.

Näheres Marktstr. 16, Zimmer 5.

2387

Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Verdingung.
Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** für den
Erweiterungsban der Gutenbergstraße zu Wies-
baden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die An-
gebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort
gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von
25 Pfg. und zwar bis einschließlich Donnerstag, den
30. Juni er. bezogen werden.

Verchlossene und mit der Aufschrift „G. H. 55
versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Juli 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1904.

2055 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 50 lfd. m langen
Zementrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm in der
Gutenbergstraße, von der Mosbacherstraße bis zum
nächsten projektirten Schacht, sollen im Wege der öffentlichen
Ausgeschrieben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im
Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungs-
unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von M. 0,50
bezogen werden.

Verchlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 29. Juni 1904,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

2264 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können **650.000 Mark** in
mehreren Posten an erster Stelle gegen doppelte hypothekarische
Sicherheit zu 4% Zinsen ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft erfolgt im Zimmer 23 des Rathauses.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

2063 Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuer- und Retter-
Abteilungen des II. Zuges** werden hiermit
auf **Montag, den 27. Juni 1904, abends
7 Uhr**, zu einer **Übung in Uniform** an die
Remisen eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

2382

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag**
vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

**Auszug aus der Polizei-Verordnung vom
10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßen-
Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.**

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Be-
gleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten
oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der
in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhe-
bänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kur-
verwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

8988

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. Juni 1904 (aus amtlicher Quelle).

Allesaal, Taunusstrasse 3.
de Brenck Fr. Haarlem
Maack Fr. Rent., Berlin
Systema Fr. Bafrow

Bayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Kopont m. Fr. Platte (Pomm.)
Achterberg, Offizier, Perleberg

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Clock Dr med. Philadelphia
Poth Philadelphia
Käest Philadelphia
Boyce Tomkin, Norton

Block, Wilhelmstrasse 54.
Görig, Rechtsanwalt, Köln

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Lauten Fr. Rent., Bonn
Junkermann jun., Berlin
Friedländer Fr. Berlin
Lewin, Fr. Berlin
Ruhland Kfm. Philadelphia
von Bredow Dessau
Astemer Fr., Bonn

Hotel Buchmann,
Saalgasse 34.
Kässbauer 2 Hrn., Berlin

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Kantorowicz Fr., Posen

Einhorn, Marktstrasse 30.
Pink Kfm. Worms
Zwilling, Heidelberg
Engel Kfm. Neumann
Schulze Kfm. Dresden
Heinrich Kfm., Dresden
Siegfried Kfm., Nürnberg
Haeckl m. Fr. Chemnitz
Hamm Kfm. Köln
Kähler Kfm. m. Fr. Schwab-
Gemünd
Dreyfuss Kfm. Elberfeld
Loewe Kfm., Berlin
Klein Fr., Frankfurt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
van Riesen Kfm. Köln
Apel Fr., Berlin
Fischer m. Fr., Reutlingen
Weimert Kfm. Würzburg
Doerr m. Fr. Dortmund
Apel Kfm. Köln
Himmelreich, Kfm., Gießen

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Lewenbach Kfm. m. Fr., Berlin
Goedicke, Strohwalde
Lewin Fr., Berlin

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Hesse Fr., Ratzburg
Lautier m. Fr., Hamburg
Lewin Kfm., Posen
Hübner Kfm. Köln
Herz, Professor, Köffren
Storck, Heilbrunn
Storck, Stuttgart
Frowein, Fr., Schauspielerin,
Trier
Bücking Rent. Aalsfeld
Preyer, Mannheim
Frank Kfm., Ludwigshafen
Linn, Kfm., Hamburg

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.

Hotel Gambrinus,
Gehlhau m. Fr., Düsseldorf

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Zeitinger Kfm. Köln
Krolle Kfm. Düsseldorf
Weitzendorff Kfm. Gießen
Kossmag Kfm. Berlin
Marcus Kfm. m. Fr. Berlin
Becheler Kfm. Ulm
Speer Kfm. Chemnitz
Lerdau Kfm. Frankfurt
André Kfm. Berlin
Hesse Kfm. Duisburg
Walkhoff Fr. m. Tocht Basel
Meyer Kfm. Berlin
Moosbach Kfm. Hamburg
Homberger, Kfm. St. Gallen
Saenken m. Fam. Siegen
Marx Kfm. Sandhausen
Jahr, Kfm. Köln
Lorenz m. Fr. Burgsteinfurt
Janke m. Fr. Burghof
Bitter Kfm. m. Fr. Halle
Habich m. Fr. Buffalo

Happel, Schillerplatz 4.
Huber Kfm. Gemünd
Bierert Kfm. Berlin
Scheibel Kfm. Würzburg
Berndes Kfm. Würzburg
Lieber m. Fr. Wien
Höhl Kfm. Wien
Richter Kfm. m. Fr. Stuttgart
Neumann Kfm. Köln

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Strandberg Fr. m. Sohn Stock-
holm
Damm, Dresden
Abbema Kfm. Köln

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Weise Fr. Gr. Lichterfelde
Demmering Weimar
Buetting Dr med. m. Fr. Katwyk
Schiller Dublin
Mc Vittie Dr m. Fr. Dublin

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Gans Hamburg
Solbrecht Fr. Rent. Berlin
Levin Fr. Rent. Berlin
Nehbel m. Fr. Salsken
Küster Kfm. Hannover

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Knyberg Fr. m. Sohn Petersburg
Horrbach Hachenburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Cahn Frankfurt
Sostberg Fr. Hamburg
Bermann Fr. Frankfurt
Stein Fr. Hofrath m. Tocht
Frankfurt
Kaula Fr. Frankfurt

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Geisenheimer, Kreuznach

Kranz, Langgasse 50.
Herrmann Corp
Haskel m. Fr. Berlin

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Pagnatholm Tammerfors
Fabian, Berlin
Wasserfuhr Bonn
Cohn Kfm. Berlin
Seidenschur m. Fr. Helsingfors
Jones m. Fr. Vienna
Godefrid Fr. Aachen
Manns Kfm. Berlin
Herzberg Fr. Koblenz
Denoncin Stüd Weiburg
Schneidl Fr. Köln-Lindenthal
Block Kfm. Berlin
de Grey Fr. New York
Heilbuth Kfm. Hamburg
Day Kfm. m. Fr. Düsseldorf
von Molsberg Freiherr, Langen-
au
Faye Fr. Paris

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Jahn Fr. Dr. m. Tocht Kappeln
Guenther Fr. San Antonio
Bonner Fr. San Antonio

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
van Wessel Rent. New York
de Grant Barcelona
de Cenninck Fr. Lüttich
Techterinkoff Fr. Petersburg
Boehmer m. Fam. Leipzig
Jung Rent m. Fr. München
Cordes Rent m. Fr. Hamburg
von Rutsch Fr. Rent. Petersburg

National, Taunusstrasse 21.
Strauss Kfm. Nürnberg
Loveloe London
Franke Stud. Münster
Bertinetti jun., Marseille
Remak Fr. Posen
Reichenheim Kfm. London
de Migon Marzion
Direks m. Fr. Bordeaux

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.
Weber, Lehrer m. Fr. Melle
Schulze Kfm. Hannover
Esser m. Fr. Neuss
Panzer m. Fr. Wevelinghoven
Stöck m. Fr. Rotterdam
Schnexinger Fr. m. Schwester
Amerika

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Zeldam m. Fr. Deventer
Wilkening, Kopenhagen

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Schmitt Pharm. Wollstein

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Schulze Karlsruhe

Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergerstrasse 30.
Hannau Fr. Frankfurt

Zur neuen Post,
Wagner m. Fr. Frankfurt
Kröner Kfm. Frankfurt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
von Foerster, Warburg
Jaenel Fr. Neumarkt
Dumppig Zeilbin

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Meyer Kfm. Koblenz
Greuling Kfm. Diez
Horn Kfm. Köln
Erlenbeck m. Fr. Siegen

Brach Fr. Boppard
Matthau Fr. Elberfeld
Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Tidemann Uruguay
Wetmore m. Fr. New York

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Rollmann Kfm. Ahlen
Kerger Kfm. Breslau
Weinreiss Kfm. m. Fr. Köln
Zeissig Kfm. m. Fr. Gotha
Folk jun., Düsseldorf
Simon m. Fr. Kottbus
Laupl Kfm. Breslau
Ziessmann m. Fr. Osnabrück
Fein m. Fr. Neusalz
Rosee Winkel
Peitz Kfm. Solingen
Linke m. Tocht Magdeburg

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Wahengel Kfm. Siegburg
Wronker Kfm. St. Johann
Bachmann Kfm. M-Gladbach
Erdmann 2 Hrn. Gera
Buchner Gera
Schminke m. Fr. Essen
Kuhn m. Fr. Würzburg
Cohn m. Fr. Amerika
Steeb Kfm. Würzburg
Hayward Fr. Rent. m. Schwester
Neufundland
Vogel m. Fr. Newark
Kiewitz van Reesema, Fr.
Rotterdam
Huns m. Fr. Danzig

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Scherbicowa Fr. Petersburg
Plutsch Fr. Petersburg
Dreesen Fr. Flensburg

1.5merbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Meynig Chemnitz
Rambach Fr. Plauen
Rambach Fr. m. Tocht Plauen

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Berliner Advokat Paris
Mayer-Mendelsohn m. Fam. Pa-
ris
Pitz Fabrikant, Namsdorf
d'Ansembourg Graf m. Gräfin
Luxemburg

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Unglaube Zücher
Ulenborn Fr. Andernach

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 26.
Becher Fr. Barmen
Bocks Fr. Rent. Barmen
Bocks Fr. Barmen
Baldamus Fr. m. Ges. Berlin

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Fischer m. Fr. Oldenburg

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Nathan Rendsburg

Königl. Schloss,
Butziger Fr. Berlin
Schönborn Berlin

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Wuster Bochum
Ranke Kfm. Ohligs
Gross Kfm. Elberfeld
Vigilius Kfm. Limburg
Wolf Kfm. Weimar
Chatallians Heidelberg

Spiegel, Kranzplatz 16.
Bachmann Kfm. Köln

Zur goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Storch 2 Fr. Bad Liebenstein

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Glitz Prof. Berlin
Siegel Kfm. Alsfeld
Schmidt Darmstadt
Glaescheke Fr. Hasenpöth
Schenck Fr. Hasenpöth
Schenck Fr. Hasenpöth
Haedicke m. Fr. Neundorf
Conert m. Fr. Gersdorf
Frenz m. Fr. Dauborn
Nowosar Kfm. Dresden
Schuler Kfm. Stuttgart

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 18.
Gauren Fr. Kreuzburg
Farber Kfm. Cuneburg
Caichen Kreuzburg
Paehler Kassel
Levy, Kfm. Berlin
Fandrich Fr. Hannover
Tillmanns Kfm. m. Fr. Romscheid
Flörbeim m. Fam. Wetzlar
Schaffner m. Fr. Aussig
Babelan Kfm. m. Fr. München
Reiser Kfm. m. Fr. München
Titzlaff Kfm. Marienwerder
Möller m. Fr. Kiel
Rickensdorf m. Fr. Weckers-
leben
Bode Fr. Rent. Apenrade
Freudenberg Zweibrücken
Westphal Kfm. Kellinghausen

Union, Neugasse 7.
Ost-Kreuznach
Mauere Kfm. Kreuznach
Krüger, Ellrich
Pabst Fr. m. Tocht Ellrich

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
von Paquet Wien
Geppert Fr. Freiburg
Hoffstadt Fr. Berlin
Abdt Neuwied
Neizert Fr. m. Tocht Neuwied
Connert Berlin
Kigor Fr. Hannover
von Reinisch Fr. Trient
Bergquist Fr. Finnland
Wallen Fr. Finnland
Wallraff m. Fr. Köln
Knauff Kfm. Moskau

Vogel, Rheinstrasse 27.
Misselbeck Fr. Iserlohn
Misselbeck Kfm. Iserlohn
Grüne Fr. Wolfenbüttel
Meyer m. Fr. Wolfenbüttel
Delock m. Fr. Nowawes
Riel Kfm. Mieden i W
Bauer Ing. Köln
Guttmann m. Sohn, Danzig
Hering Kfm. Leipzig

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Zimmer Freiburg
Peters m. Fr. Salzgitter
Haefelin m. Fr. Neustadt
Kirschstein Fr. Hasenpöth
von Nordhausen m. Fr. Köln
von Nordhausen Fr. Köln

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Freyhoff m. Fr. Nauen
Müller, Ludwigsburg

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 3.
Friedinger Steyr

In Privathäusern
Bärenstrasse 2 II
Beer Fr. Rent. Rathenow
Janicke Fr. Rent. Rathenow

Pension Crede,
Leberberg 1
Schaumburg Fr. Biedenkopf
Schaumburg Fr. Biedenkopf

Villa Frank,
Leberberg 6a
Page Fr. London
Eder Chicago

Pension Herma,
Taunusstr. 55
Kühne Fr. Hagen
Hubands Fr. Irland

Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3.
Dimont Pfarrer Leeds
de la Hay Stud. Oxford

Christl. Hospiz I.
Rosenstrasse 4.
Rode Fr. Hörde
Goede Pastor Sontop
Beckmann Fr. Dr. med. Stock-
holm

Kellerstrasse 7 I
Pies Bochum

Lehrstrasse 29
Pflütze Sorzig

Luisenstrasse 12
Förster Kfm. Leipzig

Villa Marianne
Eisenstrasse 5
Schüller m. Fr. Burgstätt

Villa Monbijou,
Erathstrasse 11
Bosser Kfm. Essen
Nordmann Kfm. Essen

Nerothal 37.
Taillandier Fr. m. Jungfer Paris

Sonnenbergerstr. 2
Ebert Fr. Rent. Weimar

Pension Unkel
Emmerstrasse 20
Walker Fr. Barmouth
Silberstein, Kfm. Posen
Fuchs Fr. Berlin
Fischer Fr. Berlin

Villa Violetta, Gartenstr.
Vogler Fr. Nordhausen
Buhbe Fr. m. Tocht, Hamburg
Seidenbrg m. Fam. Milwaukee

Pension Wild
Taunusstrasse 13 II
Graf Fr. Alsenbrück

Pension Windsor,
Häberle m. Fr. Wittgendorf

Augenheilanstalt für
Arme.

Schwarz Marie Charlottenberg
Ortel Katharine Eitelhorn
Zimmermann Marg. Nackenheim
Fluck Wilhelm Auringen
Weidenfeller Peter Hundsangen
Schuth Ludwig Alpenrod
Schoenberger Linter
Sparwasser Wilhelm Bretzen-
heim
Neumann Geisenheim
Gasdorf Peter Kastellau-
Horn Oberzeulheim

Nichtamtlicher Theil.

HEUTE

Donnerstag, den 23. Juni, Freitag, den 24. Juni

Fortsetzung

der Versteigerung im Auftrage des Herrn Carl Meilinger, hier,

Ellenbogengasse 16.

(Siehe Hauptinjerat).

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auktionator.
Nömerthor 7, I.

Glatte u. verzierte Säulen

erzeugt billig
Tech. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion
August Zintgraf.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Conten), Rechnen, Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenzeichnen, Grundleitende Ausbildung, Maschin. und fächerer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstständigkeits, werden discret angeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Sch.-Tsch. Luitensplatz 1a, Parterre u. II. St.

Sommer-Preise

Wiesbadener Kohlenhandlungen.

Giltig innerhalb des Stadtberings.
Förderkohlen (gemischte Kohlen) M. 22.-
Bestmehlirte Kohlen, ca. 50 bis 60% Stüde, " 23.-
Gewaschene Melierte 1/2 Stüde 1/2, Ruß III " 25.-
Fettmehlirte Kohlen I und II, nachgefeilt, " 26.-
III " 24.-
Anthracitkohlen B, Deutsche Marken, " 37.-
Braunkohlen-Briketts „Union“ " 20.-
Brehcofs von Schulz u. Consolidation " 31.-
von anderen guten Ruhrzechen " 30.-
Halb gefiebt, halb gebrochenen CoFs
La Ruhrzechen " 29.-
per lose Fuhre von 20 Ctr. frei vor das Haus. — In Süden
frei Keller geliefert 5 Pfg. per Ctr. mehr.
Preisauflage auf obige Notierungen bei kleineren
Mengen:
Von 15 bis 20 Ctr. 5 Pfg., von 6 bis 14 Ctr. 10 Pfg.,
von 1 bis 5 Ctr. 15 Pfg. per Ctr. frei Keller geliefert.
Zahlbar innerhalb 30 Tagen in Baar ohne
jeden Abzug.
Ab 1. August treten höhere Winterpreise in Kraft.

la Apfelwein-Sect,

sehr gut bekömmlich und vorzüglich geeignet zur Mai-Weile, mit
Fische M. 1.25 incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik, Niederlage bei:
C. Acker Nachf., August Engel,
Gr. Burgstraße 16, Taunusstraße 12.
Gabriel Becker, Wilh. Hch. Birk,
Bismarckring 37, Rheidstraße 41.
J. C. Keiper, J. Rapp Nachf.,
Kirchgasse 52, Goldgasse 2.

Pumpen,

neue wie gebrauchte,
alle Größen, sowie Repara-
turen derselben werden unter
Garantie ausgeführt.
Wellringstraße 11.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbischaftsnachlässe
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash
und gute Bezahlung.
Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Италияниче

Geflügelzucht
Täglich
frische
Trinkeier
kleine 6 Pfg., große 8 Pfg.
Auf Wunsch frei ins Haus
geliefert.
Arndtstraße 8
Part., rechts.
2000 Wiener
Herrenstoffs
prima Ware, bill. abzugeben
fertigung nach Maß billig.
Chr. Flechtel, Schneidermeister
Rabnh. 12, Part. 12.

Sommerprosser
Seife,
bestes Mittel geg. Sommerprosser
Pflechten. Geschloßstraße 27.
Adalbert Gärtner,
13 Markth. 13.

 **Seifenwasser**
"Sabun" gilt
jedem Hause
verwendbar.
Loden- u. Woll-
traue, Wasche-
60, 80 u. 100
Vomade Sabun
Nr. 1. 3. 5. 7. 9.
Kroneapart
Nürnberg, S.

 **Dr. v. Graß, Dro. Lang**
G. H. Tander, Dro. Kirdg.
H. Götzel, Dro. Rindg.
berg 23; J. W. Götzel
Seifen- u. Parf., C. Götzel
Dro., Markth. 9.

Gelegenheitskauf
für Kreditoren und Gläubiger
Wegen voll. Geschäftsaus-
verkauf per 1. Juli preisw. zu
verkaufen:
1 großer Ladenschrank mit
Fenster,
1 große Theke m. Marmorplatte,
2 große Marmortische,
1 Fenstergestell mit Glasplatten,
1 großer Waschtisch,
1 kleiner Waschtisch,
1 Rinkel-Reibstein,
1 Kreditor-Büchsen,
1 Dezimal- u. diverse Waagen.
N. N.
Alles in gutem Zustande.
Matz, Kaiser-Wilhelm-Str.
Nähe des Bahnh. o. d.
Jac. Braun.

Trauring
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schneidermeister Durchschneiden

Kartoffeln per Rumpf 20 u. 25
Pfg., so lange Vorrat
Fritz Wed. Frankenstr. 4 u. 5.
Wed. Ade Herder u. Lugenauer
Strasse.

Holzschneiderei
Im Schneiden von Stämmen
u. Brennholz (econt. m. f. d. h.)
barer Kreisäge, empfiehlt
Karl Güttler,
Dohheimerstraße 10a
Tel. 2196.
übernahme von Fuhrwerk
jed. Art.

Toilette-Abfall-Seife
als: Rose, Veilchen, Lilienmilch
per Pfd. 45 Pfg.
Glycerin-Abfall-Seife
per Pfd. 55 Pfg.
Adalbert Gärtner,
13 Marktstrasse 13
Mehrere jur. geprüfte
Kaiserkoffer,
Patent-Koffer und Handkoffer
billig zu verkaufen
Neugasse 22.
Koffer-Gesellsch.

Ghe Sie Ihre Anwesen-
haben u. Ausnahmen
machen, bitte ich Sie, mein
und Beiten-Lager zu beschicken
Dort finden Sie alle Arten
und ladete gut geordnete
Laternen, Polster- u. Kuchensch
erle u. dunkle Schlafzimmer
ange Ausstattungen zu
W. Heumann, Gelsenk.

Gr. gründl. Klavier, Gesang,
Theorie-Unterricht, Gesang
Methode, Vorträge, Klavier
F. Schloffer, Musiklehrer, S
bühnenstraße 4.